

# Studienhinweise zum Leben Jakobs

Zusammengestellt von Werner Mücher ([wmuecher@pm.me](mailto:wmuecher@pm.me)) –  
Ergänzungen oder Korrekturhinweise sind erwünscht  
Stand: Mittwoch, 16. März 2022

## INHALTSVERZEICHNIS

DAS LEBEN JAKOBS – EINFÜHRUNG (G. KREBBER) .....	2
KAPITEL 25.....	3
KAPITEL 27.....	8
KAPITEL 28.....	13
KAPITEL 29.....	17
KAPITEL 30.....	22
KAPITEL 31.....	28
KAPITEL 32.....	35
KAPITEL 33.....	43
KAPITEL 34.....	46
KAPITEL 35.....	51
KAPITEL 37.....	58
KAPITEL 42.....	63

## Das Leben Jakobs – Einführung (G. Krebber)

- Merkmale der Geschichte Jakobs
  - Gott hat einen Plan und führt ihn aus, Er handelt dabei in Gnade.
  - Jakob will durch eigenes Handeln dem göttlichen Wirken vorgreifen.
  - Es ist ein mühevolleres Leben, weil Jakob nur langsam Vertrauen lernt.
- 
- Stationen

Kapitel	Ereignisse
25 und 27	Mit Geschicklichkeit und Betrug zum Segen der Verheißungen Flucht vor Esau
28	Begegnung mit Gott in Bethel – Verheißung und Hilfe
29–30	20 Jahre Ausbeutung und Streit in Haran – Mangelndes Vertrauen auf Gottes Führung
31	Aufforderung zur Rückkehr, erneute Zusage göttlicher Hilfe – Gehorsam mit menschlicher Geschicklichkeit
32–34	Begegnung mit Esau – Kampf ums Selbstvertrauen – falscher Ort mit schlimmen Folgen
35	Aufstieg nach Bethel

## Kapitel 25

Einleitung

Auslegung

### Verse 1–10

Abraham heiratete erneut, zeugte viele Söhne, gab ihnen Geschenke und entließ sie. Sein Erbe bekommt Isaak; er gab ihm alles was er hatte. Abraham starb mit 175 Jahren, alt und der Tage satt.

### Vers 11

Isaak wohnt in der Nähe Gottes, am Brunnen, wo Gott sieht oder sich schauen lässt.

### Verse 12–18

Ismael wird ebenfalls nach der Verheißung der Stammesvater eines Nomadenvolkes (21,18). Er ist 137 Jahre alt geworden. Ismael ist nicht vergleichbar mit Isaak. Merkwürdig genug, dass die Moslems sich als die rechtmäßigen Erben Abrahams verstehen. Sie betrachten die Berichte des Alten Testaments über Abraham und Isaak als eine Fälschung.

–19–23 Nun wird die eigentliche Geschichte der Patriarchen wieder aufgegriffen. Die Geschichte Isaaks beginnt mit der Geburt seiner Söhne. Isaak ist verhältnismäßig passiv. Seine Frau hat er durch die Bemühung seines Vaters bekommen.

### Vers 20

Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebekka heiratete. Der Herr Jesus hat eine vollständige Zeit der Erprobung durchlebt, die mit dem Kreuz endete (Kap. 22); dann hat er die Gemeinde bekommen. Rebekka heißt „die Fesselnde, Anziehende“.

**Bethuel:** der in Gott Wohnende, Mann Gottes

**Paddan-Aram:** Ein kultivierter Bereich in Mesopotamien, in der die Stadt Nahors lag, zu der Tarah und seine Familie von Ur in Chaldäa auswanderten und woher Rebekka, Lea und Rahel, die Frauen von Isaak und Jakob kamen (1Mo 28,2–7; 31,18; 33,18; 35,9.26; 46,15). Es ist streng genommen Paddan-Aram „Flachland Arams“. Mesopotamien ist die Übersetzung von Paddan-Aram, sowohl in der Septuaginta als auch in der Vulgata. In 1. Mose 48,7 ist es einfach Paddan.

**Laban:** weiß, strahlend

**Aram:** in 1Mo 10,22 Sohn Sems; Name des Hochlandes? JND hat statt Aramäer „Syrier“.

## Vers 21

Viele Jahre mussten Isaak und Rebekka auf Kindersegen gewartet. Wiederholt sich die Geschichte Abrahams? Übrigens wird über Abraham nichts mehr berichtet, obwohl er zu dieser Zeit etwa 140 Jahre alt war und 175 Jahre alt geworden ist (1Mo 25,7).

**Isaak bat den HERRN für seine Frau:** Isaak betet für Rebekka. Zusammen scheinen sie nicht gebetet zu haben. Dieser Zustand hat 20 Jahre gedauert, bis Rebekka schließlich schwanger wurde. – Es geht nichts von selbst. So wie Sara warten musste, muss auch Rebekka warten. In der Linie der Verheißung und des Glaubens wirkt Gott das Bewusstsein der Abhängigkeit. 20 Jahre auf Nachwuchs warten! (vgl. V. 20 mit V. 26)!

## Vers 22

Rebekka deutet das gegenseitige Stoßen der Zwillinge als ein bedrohliches Zeichen. „Warum bin ich dies [o. da]?“ fragt sie. Doch sie befragt den HERRN, den Bundesgott Israels. Sie scheint nicht unmittelbar zu Gott gebetet zu haben. Hatte sie keine Gemeinschaft mit Gott, keinen unmittelbaren Zugang zu Ihm?

## Vers 23

Der HERR antwortet ihr. Er hat bestimmt, dass der Jüngere eine höhere Stellung als der ältere einnehmen sollte. Gott ist frei das zu tun; er ist souverän. Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Gott tut kein Unrecht, wenn er so etwas bestimmt. Mit dem ewigen Heil hat das nichts zu tun. Der Ausspruch „... ich habe Jakob geliebt; Esau aber habe ich gehasst“ aus Maleachi 1 hat nichts mit der irdischen Vorherbestimmung zu tun. Diesen Ausspruch hat Gott mehr als 1000 Jahre nach dem Tod der beiden Männer getan.

Der HERR antwortet. Gott sieht von Anfang das Ende (Jes 46,10). Israel und Saudi-Arabien (?)!! Auch wird das Natürliche beiseitegesetzt.

WK: „Vorherbestimmung bezüglich ihrer Geschichte auf der Erde ist hier offensichtlich.“

Eva, Sara und Rebekka hatten geistliche Übungen im Blick auf ihre Kinder. Eva musste lernen, dass der Nachkomme „nicht aus Blut“ ist, Sara „nicht aus dem Fleisch“ und Rebekka „nicht aus dem Willen des Mannes“ (Joh 1,13).

## Verse 24–26

Zwillinge werden geboren. Der behaarte Junge bekommt den Namen Esau, der jüngere hält die Ferse seines Bruders. Dieser Charakterzug sollte Jakob so lange begleiten, bis Gott ihn in Priel überwunden würde (1Mo 32,23–33). Esau sah es später so, dass Jakob ihn zweimal überlistet hatte: erstens das Erstgeburtsrecht entwendet und zweitens den Segen des Vaters.

Jakob war zu dieser Zeit sechzig Jahre alt.

–27–34 Nun folgt eine Beschreibung der Charaktere dieser beiden Männer in sehr wenigen Versen. Jahrzehnte werden übersprungen und eigentlich wird nur eine Begebenheit aus dem Leben dieser beiden herausgenommen, die für Gott von Bedeutung ist.

### Vers 27

Die beiden vereinigen die größten Gegensätze: Der eine ist Jäger, der andere ein häuslicher, sanfter Mann, der hauptsächlich in seinem Leben ein Hirte war. Der eine nimmt das Leben, der andere bewahrt es. (Der Sohn Gottes ist ein Hirte, sein Gegenspieler ein Mörder von Anfang an).

### Vers 28

Erziehungsfehler? Warum liebte Isaak Esau? Weil Wildbret nach seinem Herzen war! Warum liebte Rebekka Jakob? Sie verwahrte die Worte Gottes (V. 23) in ihrem Herzen.

So wie die Knaben aufwuchsen, offenbarten sie ihr Herz. Jakob hatte Glauben; Esau nicht. Auf Esau trifft Hebräer 11.9.13 nicht zu. Nimrod war Esaus Vorbild (1Mo 10,8ff.), nicht Abraham.

Ein kurzer Blick in das Eheleben Isaaks und Rebekkas. Diese Information lässt auf Auseinanderleben und Polarisierung beider schließen.

### Verse 29.30

Jakob kochte. Esau bekommt den Namen „Edom“.

### Verse 31–34

Jakob überlistet Esau. Und Esau verachtet sein Erstgeburtsrecht. Er ist ein Ungöttlicher (griech. *bebelos* = der Plattretende; Heb 12,16.17); er verachtet den Segen Gottes! Esau ist auf die Befriedigung zeitlicher Bedürfnisse aus. Künftige Segnungen kümmern ihn nicht. Würde Gott nicht bei dem Suchen nach dem Reich Gottes das andere hinzugefügt haben?

Esau aß, trank, stand auf und ging davon. In dieser Weise verachtete er sein Erstgeburtsrecht.

## Zusammenfassung – Isaaks und Rebekkas gegenseitiges Verhältnis

(1. Mose 25,20–28; 26,8; 27,1.2.5–17.41–46)

- Die Zusammenführung Isaaks und Rebekkas ist ein erhabenes Beispiel dafür, wie Gott Menschen zusammenführt (Kap. 24). – Wer sich sagen muss, dass die Partnerwahl nicht Gottes Wille war, fehlt oft die Freude und Ausdauer, an einer guten ehelichen Beziehung zu arbeiten.
- Zu Beginn hatten sie einander von Herzen lieb (24,67). Auch später hatte er eine herzliche Beziehung, die sogar fast öffentlich war (26,8). „Scherzen“ scheint einfach eine Umarmung zu sein, jedenfalls erkannte Abimelech daran, dass Rebekka die Frau Isaaks war.
- Vielleicht war es nicht gut, dass Isaak und Rebekka keine Verlobungszeit kannten (*anhängen*: auf allen Bereichen des Lebens: (a) geistig/geistlich, (b) seelisch, (c) körperlich)
- Was führte denn zu einer Abkühlung der Beziehung? Mann und Frau müssen die innige seelische Gemeinsamkeit und eine geistig/geistliche Beziehung weiter ausbauen. Vielleicht haben sie hier versagt und sich nicht genügend ausgetauscht.
- War Isaak über die anfängliche Kinderlosigkeit enttäuscht? – Zwanzig Jahre mussten sie auf Kindersegen warten (25,20.26). – Isaak betete für Rebekka; offensichtlich beteten sie nicht zusammen (25,21). *Gemeinsames Gebet und einzelnes Gebet erforderlich*.
- Wahrscheinlich waren beide sehr unterschiedlich, Isaak ein stiller, in sich gekehrter Mann, der die Ruhe und Einsamkeit liebte, Rebekka mit einem sprudelnden Temperament. Wurde Rebekka mit der Zeit bitter?
- Rebekka ahnt nichts Gutes bezüglich der Schwangerschaft. Sie sagt: „Warum bin ich dies [o. da]“, d. h. wozu habe ich doch das Leben (vgl. 27,46)? Hinweis auf starke Gemütsschwankungen?
- Rebekka befragte *den HERRN* (den Bundesgott), weil sie nichts Gutes ahnte. – An welchem Ort hat Rebekka den HERRN befragt („sie ging hin“)? (25,22) – Rebekka empfängt eine Antwort, doch hat sie darüber mit Isaak gesprochen? Rebekka betet auch, doch ohne ihren Mann
- Eheberater haben gesagt, dass die Hälfte ihrer Beratungsfälle einen schweigsamen Ehemann haben. Wenn ein Mann schon kein guter Redner ist, dann kann er doch zumindest ein guter Zuhörer werden. – Es kann auch umgekehrt sein, dass die Frau sich schlecht mitteilen kann.
- Die beiden Söhne sind sehr unterschiedlich. Nun suchen beide Eltern ihre mangelnde gegenseitige Gemeinschaft durch die jeweilige Beziehung zu den Kindern zu ersetzen. Das ist ein Symptom für die Entfremdung der beiden Eheleute; Isaak liebt Esau, Rebekka Jakob (25,28). Die Folge ist Verweichlichung einerseits und Ablehnung andererseits. Außerdem wird das Verhältnis der Kinder zueinander gestört, es kommt zur Entfremdung (später fasst Esau den Beschluss, Jakob zu töten; 27,41).
- Isaak übergeht alle familiären Probleme, er lässt es sich den Wildbraten gut schmecken (25,28)
- Es gab dennoch helle Momente in der gegenseitigen Beziehung; Isaak scherzte mit Rebekka (26,8).
- In Kapitel 27 bricht die Katastrophe aus: Jakob und Rebekka betrügen Isaak. *Wusste Isaak immer noch nicht, dass Jakob der Träger der Verheißungen sein sollte* (vgl. 25,23)? Hier fehlte es an Offenheit. Gleich kommt Betrug dazu. Wo brauchen wir Offenheit in:
  - Geldangelegenheiten
  - Aktivitäten beider Ehepaare
  - Probleme und Schwächen
  - Dinge, die die Kinder betreffen
- Rebekkas Verhalten ist äußerst übel, indem sie Isaak täuscht
- Esau fasst den Beschluss, Jakob zu töten
- Rebekka heuchelt wieder gegenüber Isaak, sie wäre des Lebens überdrüssig, wenn auch Jakob eine Frau nähme von den Hethitern.
- Rebekka schickt Jakob ins Exil; sie hat ihn nie mehr wieder gesehen. Als Jakob 20 Jahr später zurückkam, war sie gestorben.

- Isaak hat übrigens noch 50 Jahre gelebt. – Esau und Jakob haben ihn gemeinsam begraben. Häufig treffen sich enge Verwandte nur noch bei einer Beerdigung.

## Fragen

- Gibt es in deiner Familie eine ähnliche Art übertriebener Liebe zu euren Kindern?
- Warum hat Rebekka niemals mit Isaak über Gottes Verheißung bezüglich der beiden Söhne gesprochen?
- Sprichst du mit deinem Ehepartner über deine tiefsten Herzensangelegenheiten?
- Ist all das, was dein Ehepartner dir sagt, wichtig?
- Welche Verantwortung haben Eltern bei der Wahl eines Ehepartners für ihre Kinder?
  - Abgeschlossene Berufsausbildung?
  - Vorher mit den Eltern sprechen
  - Wie hoch werden materielle Werte veranschlagt? Gehalt des Bräutigams, Mitgift der Braut?
  - gläubiger, gottesfürchtiger Partner?
  - Keine Geschlechtsgemeinschaft vor der Ehe (24,16)
  - (Das Lösen einer Verlobung ist das Zurücknehmen eines Gelöbnisses)
- Wo können wir wie in kriselnden Ehen helfen?
- Wo ist es gut, selbst einmal Hilfe anzunehmen?

## Das Leben Jakobs – der Wert des Erstgeburtsrechts (1. Mose 25,19–34) – G. Krebber

### 1. Hauptpunkte

#### 1.1 Der Vorsatz Gottes

#### 1.2 Der Jüngere über dem Älteren

#### 1.3 Gott hat Esau gehasst und Jakob geliebt > Röm 9,11-13

### 2. Das Interesse Jakobs an dem Segen

#### 2.1 Er schätzte die Verheißungen

#### 2.2 Er versuchte sie durch geschicktes Vorgehen zu erhalten

### 3. Die Gleichgültigkeit Esaus

#### 3.1 Er beleidigt Gott

#### 3.2 Er gibt dem augenblicklichen Genuss den Vorrang

### 4. Charakterisierung Jakobs

#### 4.1 Ihm sind die großen Dinge wichtig

#### 4.2 Er blickt weit über den Augenblick hinaus

#### 4.3 Er denkt strategisch und zielbewusst

#### 4.4 Er setzt für seinen Vorteil alles ein

## Kapitel 27

### Einleitung

1. Jakobs Geschichte ist die Geschichte Israels: Teil 1 im Land, Teil 2 außer Landes, Teil 3 wieder im Land. Israel befindet sich jetzt in Phase 2.

### Einteilung

### Kurze Übersicht des Lebens Jakobs

25,23–26	Die Geburt Jakobs (Fersenhalter, Überlister)
25,27–34	Jakob nutzt den Hunger Esaus, dessen Erstgeburtsrecht zu kaufen
27	Jakob betrügt seinen Vater
28,1–9	Jakob flieht nach Paddan-Aram in Mesopotamien
28,10–22	Gott erscheint Jakob in einem Traum
29	Jakob wird von Laban überlistet. Er bekommt zuerst Lea statt der Rahel
30	Jakobs Kinder und die Vermehrung seines Reichtums
31	Jakob verlässt Laban
32	Jakob fürchtet sich vor einer Begegnung mit Esau – Jakobs Ringkampf mit Gott
33	Jakob begegnet Esau
34	Jakob lässt sich in Sukkot vor Sichem nieder – die Schande mit Dina – das brutale Verhalten Simeons und Levis
35	Jakob zieht nach Bethel hinauf

### Auslegung

#### Vers 1

Dieses Kapitel zeigt, in welchem niedrigen Zustand ein Mann des Glaubens zurückgleiten kann. Isaak ist etwa 136 Jahre alt. Er ist nicht nur körperlich schwach, was seine Sehkraft betrifft, es fehlt ihm auch an geistlicher Einsicht. Er kannte doch den Anspruch Gottes (25,23)? Er wusste doch, dass Esau das Erstgeburtsrecht verkauft hatte? Welches bittere Leid waren die Frauen Esaus auch für ihn (26,33.34). Alles vergessen?

Es ist gut, dass er seine Nachlassenschaft regelt

#### Vers 2

**Ich weiß nicht den Tag meines Todes:** Dabei ist er 180 Jahre alt geworden und hat noch mehr als 40 Jahre gelebt. Es ist gut, den Heimgang früh genug vorzubereiten, aber darum geht es hier nicht. Es ist traurig, wenn ein Mann Gottes sagt: Ich weiß nicht ...



### Verse 3–5

**Wie ich es gern habe.** Darum liebte er Esau (25,28). Isaak war der verheißene Sohn, der Erbe Abrahams, wie weit war er geistlich hinabgesunken. Dachte er denn nur noch an die Befriedigung des Fleisches? Isaak hatte ein verhältnismäßig ruhiges Leben. Davon, dass Jakob auch gesegnet werden soll, spricht Isaak nicht.

**Ihrem Sohn:** Jakob war der Sohn Rebekkas, nicht der Sohn Isaaks. Rebekka hat Jakob zeitlebens vorgezogen. Das tun viele Eltern, manchmal auch Brüder in der Versammlung.

Verse 6–17 Rebekkas Rat. Obwohl Rebekka daran festhielt, was Gott gesagt hatte (25,23), versuchte sie doch durch eigene Planung und Betrug Gottes Wege zu realisieren. Für uns gilt: „Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung ...“ (vgl. Dan 6,11).

### Verse 13

**Ein Fluch komme auf mich:** Rebekka musste das schmerzlich erfahren. Sie hat Jakob nie wiedergesehen (27,46). Einmal hat das Volk gerufen: „Sein Blut komme über uns.“

Verse 18–29 Das Fleisch in Gläubigen (selbst in den Patriarchen) ist genau so hässlich wie in jedem anderen. Ja, eigentlich hässlicher als in den Ungläubigen. Doch welcher Gott haben wir, der über allem steht und seine Ratschlüsse doch verwirklicht.

### Vers 20

**Weil der HERR, dein Gott, es mir begegnen ließ:** Es ist ekelhaft, dass Jakob den Namen Gottes in die Lüge mit einbezieht. Das ist ein eklatanter Fall, wo jemand den Namen des HERRN zu Eitlem ausspricht (2Mo 20).

### Vers 22

Die Stimme ist Jakobs Stimme, die Hände Esaus. Ein Gläubiger kann manchmal schön sprechen, doch sein Handeln ist das eines Ungläubigen.

### Vers 27

Zu „Fülle“ siehe Psalm 16,11 (Freuden); Ps 72,7 (Frieden, o. Wohlfahrt – Ps 37,11); Jes 33,6 (Heil, Weisheit, Erkenntnis); Jer 33,6 (Wahrheit, o. Treue).

### Vers 29

Durch Gottes Vorsehung muss Issak den Segen aussprechen, den Gott Jakob bereits verheißt hatte (25,23).

Verse 30–40 Isaak segnet Esau. Welch eine Ernüchterung sowohl für Isaak (V. 33) als auch für Esau (V. 34). Esau gibt Gott die Schuld wegen der Namensgebung!

### Vers 34

Esau suchte den Segen mit Tränen (Heb 12,16.17).

### Vers 36

Nun klagt Esau auch seine Eltern an, da sie ihm den Namen Jakob gegeben haben und er ihn nun zweimal betrogen habe.

### Verse 39–40

Dieser Aufstand der Edomiter fand statt in 2Kön 8,20–22:

„In seinen Tagen fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit Judas ab und setzten einen König über sich. Da zog Joram hinüber nach Zair, und alle Wagen mit ihm. Und es geschah, als er sich des Nachts aufmachte, da schlug er die Edomiter, welche ihn und die Obersten der Wagen umringt hatten; und das Volk floh nach seinen Zelten. So fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit Judas ab bis auf diesen Tag. Damals fiel auch Libna ab zu derselben Zeit.“

### Verse 41–46

Die Familie auseinandergerissen. Esau verlangend soeben noch nach dem Segen, nun wendet er sich tödlichem Hass zu. Er schätzte nicht den HERRN, sondern nur den Segen (vgl. 25,32). Esau geht den Weg Kains.

**Und Esau sprach in seinem Herzen:** Wieso hat Rebekka davon erfahren?

Rebekka hat Jakob in ihrem Leben nicht wiedergesehen („Dein Fluch komme auf mich, mein Sohn!“ (V. 13). Rebekkas Tod wird nicht mitgeteilt.

### Verse 46

Trotzdem hat Rebekka wieder ein Empfinden dafür, dass Jakob doch eine gottesfürchtige Frau bekommt. Oder ist das hier Berechnung, damit Jakob aus der Reichweite Esaus herauskommt und Isaak ihn im Segen entlässt? Vielleicht beides!?

### Zusammenfassung 27,1–30

1. Jakob hat seinen Vater betrogen – seine Mutter hat es ihm befohlen
2. Fluch – Jakob hat seine Mutter nach seiner Flucht nicht mehr gesehen
3. Rebekka und Jakob verbinden sich im Betrug
4. Jakob lügt mehrfach und missbraucht den Namen des Herrn
5. Gott lenkt trotzdem alles – wir können ruhig sein
6. Esau macht Isaak Vorwürfe wegen der Namensgebung

## Zusammenfassung 27,41–28,5

1. Der (nach dem Segen) habgierige Esau verwandelt sich in einen Feind Jakobs
2. Er entwirft einen Mordanschlag auf Jakob – statt sich zu bekehren und den Willen Gottes zu suchen
3. Rebekka hat immer eine Lösung parat, und sie ist schlau, wie sie Isaak lenkt
4. Es ist nicht mehr dazu gekommen, dass sie Jakob wieder holen ließ – die beiden haben sich nie wieder gesehen.
5. Isaak tut genau, was Rebekka ihm gesagt hat. Andererseits ist der Segen nicht unwichtig
6. Den Segen von Kap. 28,3.4 hat Gott gegeben (Gal 3,14)
7. Jakob sollte eine semitische, keine kanaanitische Frau nehmen (auch für: niemals einen ungläubigen Ehepartner)
8. Nun ist Jakob gehorsam (mit 77 Jahren!)

## Anhang

Das nächste Kapitel (1. Mose 27) gewährt uns einen Blick auf die Umstände, die das Herz aller Beteiligten erforschten. Wir sehen die Natur, die dem gemischten Charakter Raum gab, der Jakob offensichtlich eigen war. Er war ein Gläubiger, doch ein Gläubiger, in dem das Fleisch wenig gerichtet wurde, und nicht nur in ihm, sondern auch in Rebekka. Zwischen ihnen gab es viel Schmerzhaftes. Und obwohl Isaak nicht ohne Schwachheit und Fehler sein mochte, gab es Täuschung sowohl bei der Mutter als auch bei dem Sohn. Was Esau betrifft, so gab es nichts, was von Gott war, und folglich auch keinen Grund für eine Beschwerde von dort. Zur gleichen Zeit gab es positive Ungerechtigkeit, die Gott niemals in irgendjemand verharmlost. Daher finden wir, dass Isaak, obwohl ihm der Segen in betrügerischer Absicht abgerungen wurde, erstaunt ist zu entdecken, wo er durch Nachgeben gegenüber der Natur abgewichen war, denn in der Tat wirkte das Fleisch in Isaak, doch es herrschte, so kann ich sagen, in Rebekka und in Jakob. Schockiert über sich selbst, doch in der Seele wiederhergestellt, befindet er sich durch seine Liebe in Gefahr, gegen die Absicht Gottes zu kämpfen. Trotz aller Fehler Rebekkas und Jakobs hielten sie doch zumindest das Wort Gottes fest. Insgesamt ist es ein demütigendes Schauspiel: Gott allein scheint durch alles hindurch wie es immer der Fall ist. Isaak bestätigt – nachdem er bemerkt hatte, wo er gefallen war – die Gewissheit der Absicht Gottes, und verkündet mit den eindringlichsten Worten, trotz der Art, wie Jakob in den Besitz seines Segen gekommen war, dass er von Gott gesegnet wäre (W. Kelly, *Introductory Lectures*).

### Das Alter Jakobs (Auszug aus Folge mir nach, 5/95)

[http://www.folgemirnach.de/index.php?option=com\\_remository&Itemid=0&func=startdown&id=276](http://www.folgemirnach.de/index.php?option=com_remository&Itemid=0&func=startdown&id=276)

Frage: Wie alt war Jakob, als er heiratete?

Antwort: 84 Jahre

Liebe Brüder, auch ich möchte mich an der Fragenbeantwortung beteiligen und sende Ihnen folgende Lösung: **Jakob war, als er heiratete, 84 Jahre alt.**

Dies lässt sich wie folgt herleiten:

- Jakob war 147 Jahre, als er starb (1Mo 47,28)
- Bei seiner Ankunft in Ägypten war Jakob 130 Jahre alt (1Mo 47,9), zu diesem Zeitpunkt war Joseph 39 Jahre alt, diese errechnen sich wie folgt:
- Joseph stand nach dem Gefängnisaufenthalt mit 30 Jahren vor dem Pharao (1Mo 41,46), dazu kommen sieben „fette Jahre“ und zwei Jahre Hungersnot (1Mo 45,6), so dass sich 39 Jahre ergeben.
- Zum Zeitpunkt der Geburt Josephs war Jakob somit 91 Jahre alt (1Mo 30,25.26) – (130-39= 91).
- Jakob hatte sieben Jahre Dienst unter Laban für Rahel getan, er war also bei seiner Hochzeit 84 Jahre alt (91-7=84).

Diese nicht so ganz übersichtliche Berechnung wird [im Folgenden] etwas deutlicher

Ereignis	Bibelstelle	Alter
Jakobs Sterbealter	1Mo 47,28	147
Jakobs Alter bei seiner Ankunft in Ägypten; zu diesem Zeitpunkt war Joseph 39 Jahre alt	1Mo 47,9	130
Joseph stand vor dem Pharao im Alter von 30 Jahren dazu 7 fette Jahre dazu 2 Jahre Hungersnot insgesamt also 39 Jahre		./ 39
Jakob war zum Zeitpunkt der Geburt Josephs	1Mo 30,25	91
Jakob hatte 7 Jahre zusätzlich für Rahel gedient		./ 7
<b>Jakobs Alter bei seiner Hochzeit</b>		<b>84</b>

## Kapitel 28

### Lebensjahre Jakobs

Ereignis	Kap.	Alter
Ankunft bei Laban	29,9–14	77
Hochzeit mit Lea und Rahel	29,21–28	84
Ende des Dienstes bei Laban	29,30; 31,38.41	97
Isaaks Tod	35,28	120
Jakobs Ankunft in Ägypten	46,28–34	130
Jakob stirbt in Ägypten	49	147

### Jakob ...

1. wandelt nicht in Gemeinschaft mit Gott wie Abraham
2. bleibt nicht im Land wie Isaak
3. flieht außerhalb des Landes und wird dort ein Fremder
4. stellt Gott Bedingungen, obwohl Gott das bereits verheißen hatte (V. 20)
5. hat keinen Altar in der Fremde
6. kommt unter die Zucht Gottes (28,12)
7. hat eine Erscheinung Gottes im Traum
8. Segnung der irdischen Nachkommenschaft (hier nicht Christus)
9. Engel hauptsächlich in den Regierungswegen Gottes.

Nun beginnt die eigentliche Geschichte Jakobs. Sein Charakter ist in den vorhergehenden Kapiteln zur Genüge deutlich geworden. Der Anlass seiner Flucht ist die Morddrohung Esaus, ihn nach dem Tod seines Vaters umzubringen. Jakob muss sich den nun folgenden Weg selbst zuschreiben.

Jakob wird zum Flüchtling (zwanzig Jahre außerhalb des Landes) und darin ein Bild des Volkes Israel. Abraham zog im Land der Verheißung umher – Jakob außerhalb des Landes. Abraham wandelte mit Gott – Gott war mit Jakob. Abraham hatte ein Zelt und einen Altar, Jakob hatte nichts von beidem. Er hatte keine Gemeinschaft mit seinem Gott.

### Verse 1.2

Isaak erinnert sich seiner Verpflichtung, seinem Sohn bei der Wahl einer Ehegefährtin eine Anweisung zu geben. Der Anlass ist wohl die Klage Rebekkas bezüglich der beiden kanaanitischen Frauen Esaus im vorhergehenden Vers. Nun sendet er Jakob zu seinem Schwager Laban.

### Verse 3.4

Er gibt ihm seinen Ehesegen (1Mo 1,28) und verbindet das mit dem Wunsch, dass Gott ihm den Segen Abrahams geben möge (vgl. 17,2; 22,16–18). Dabei denkt er besonders an das Land der Fremdlingschaft, das Gott Abraham verheißen hat.

## Verse 6–9

Bisher hat Esau sich nicht um die Ansicht seiner Eltern bezüglich seiner Heiraten gekümmert. Nun nimmt er sich eine Tochter Ismaels, der bereits vor vierzehn Jahren gestorben war (27,1). Auch das ist eine rein fleischliche Verbindung. Ismael war aus dem Haus Abrahams vertrieben worden.

**Dass Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorcht hatte:** Darauf lag wieder Segen.

## Verse 10–22 Jakob in Bethel

### Verse 10.11

Auf seinem Weg nach Haran von Beerseba aus, wo Jakob bei seinen Eltern wohnte (26,33), kommt Jakob an einen Ort in der Nähe der Stadt Lus.

### Vers 12

Gott erscheint dem Jakob im Traum, nicht offenbar. Später wird Er sich der Gott Jakobs nennen, der Gott, der in seinen Regierungswegen die seinen wiederherstellt, letztendlich auch das Volk Israel.

Die Himmelsleiter, auf der die Engel auf- und niederstiegen, war die Verbindung zwischen Erde und Himmel. Die Engel würden Gottes Wohlgefallen ausführen und Jakob, dem Erben der Verheißung, dienen. Der Himmel wacht über Jakob. In der Regierung Gottes sind der Himmel und die Erde nah miteinander verbunden.

In Johannes 1,51 steigen Engel auf den Sohn des Menschen auf und nieder. Es ist der Sohn des Menschen, der die Fürsorge für das vertriebene Volk in seiner Person sicherstellt. Wenn das Volk an dem Punkt ankommt, wo sie den Herrn wie Nathanael als „Sohn Gottes und König Israels“ erkennen, werden sie den Segen des Hauses Gottes in vollem Maße erfahren.

### Vers 13

Der HERR steht über der Leiter und nennt sich der Gott seiner Vorfäter. Er verheißt Jakob und seinem Samen aufs Neue das Land zum Besitztum.

### Vers 14

Die Nachkommenschaft Jakobs würde wie der Staub der Erde sein und in Jakob würden alle Familien der Erde gesegnet werden. Der Staub der Erde weist nur auf die irdische Nachkommenschaft hin. Kein Wort über „die Sterne des Himmels“. Bei Abraham finden wir beides, bei Isaak nur die Sterne des Himmels. Israel wird im Millennium das Land besitzen.

### Vers 15

Nun gibt Gott einige persönliche Verheißungen:

- a) Ich bin mit dir
- b) ich will dich behüten überall, wohin du gehst
- c) und dich zurückbringen in dieses Land
- d) denn ich werde dich nicht verlassen

### Verse 16.17

**Wie furchtbar ist dieser Ort:** Dieser Traum löst bei Jakob Schrecken aus. Die Gegenwart Gottes hat für ihn nicht die Freude, die der Psalmist später erfuhr, indem er sich nach der Gegenwart Gottes sehnte. Wer nicht in der Gnade gegründet ist, sondern sich unter der Regierung Gottes befindet, wird immer in Furcht versetzt werden (WK). Wenn ein Gläubiger nicht in Gemeinschaft mit Gott ist, ist die Gegenwart Gottes für ihn nicht angenehm. Wie viele Gläubige sind weggegangen vom Platz des Zusammenkommens, weil es für sie ein furchtbarer Platz war. Sie wollten sich nicht ermahnen lassen und (Heb 10,24).

### Vers 18

Jakob kennt noch nicht die anbetende Gemeinschaft mit seinem Gott. Er errichtet keinen Altar, sondern stellt nur den Stein zum Gedächtnis auf.

### Vers 19

**Und Jakob stand des Morgens früh auf und nahm den Stein, den er an sein Kopfende gelegt hatte, und stellte ihn auf das Denkmal und goss Öl auf seine Spitze:** In 2. Mose 30,22–33 finden wir die Anordnung Gottes an Mose, ein Salböl anzufertigen, womit nicht nur viele Gegenstände des Zeltes der Zusammenkunft gesalbt werden sollten, sondern auch einige Personen, nämlich der Hohepriester Aaron mit seinen Söhnen. Die Bedeutung dort ist klar: Durch die Salbung fand eine besondere Weihe der Gegenstände und Personen für Gott statt. Jakob muss etwas Ähnliches empfunden haben, als er den Stein, auf dem er nachts geschlafen hatte, zum Denkmal aufrichtete und ihn mit Öl begoss. Er hatte ja den Traum gehabt, wo er Engel Gottes auf einer Leiter herauf- und hinabsteigen sah. Er betrachtete diesen Ort als einen Ort der Gegenwart Gottes und nannte ihn deshalb auch Bethel (= Haus Gottes). Somit drückte er durch die Salbung des Steines aus, dass dieser Ort Gott geweiht sein sollte.

Er gibt dem Ort den Namen Bethel.

### Verse 20.21

Nun stellt Jakob Gott Bedingungen:

- a) Wenn Gott mit mir ist
- b) und mich behütet auf diesem Weg
- c) und mir Brot zu Essen gibt und Kleider anzuziehen
- d) und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters ...

... dann sollte der HERR sein Gott sein. Jakob ist weder von sich selbst noch von der Erde befreit. Er ist ein Bild von dem Menschen unter Gesetz, doch unter der mächtigen Hand Gottes zu seinem Segen. Jakob forderte mit seinen Bedingungen weniger als Gott ihm bereits verheißen hatte.

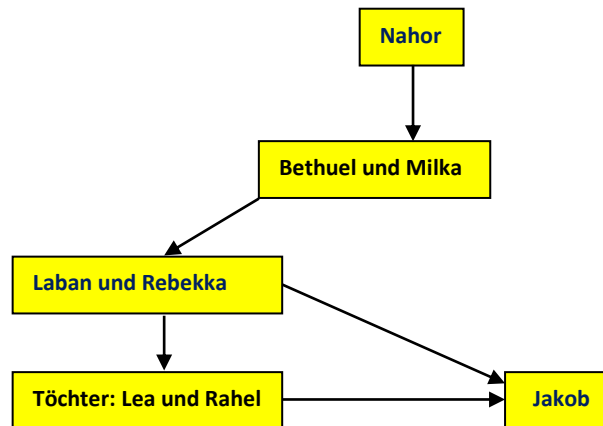
## **Vers 22**

Weiterhin sollte der Stein zu einem Haus Gottes werden und auch würde Jakob Gott den Zehnten von allem geben, was Gott ihm geben würde. Jakob stellt sich von sich aus auf einen gesetzlichen Boden.



## Kapitel 29

### Einleitung



1. Jakob ist ein Bild von
  - a. dem **Herrn Jesus** in den Kapiteln 28–30, nicht in seinem Handeln, sondern im Ehelichen der beiden Frauen Lea und Rahel
  - b. von uns als **Gläubigen**, die in der Schule Gottes erzogen werden. Abraham hielt sich im Land auf (ein Bild der himmlischen Örtlichkeit nicht).
  - c. des **Volkes Israel**, das durch eigene Untreue aus dem Land vertrieben worden ist. Als Jakob ins Land zurückkehrte, war er ein Bild vom gläubigen Überrest, den Gott sich zubereitet hat – alle seine Bedrängnisse sind die „Drangsal Jakobs“ (Jer 30,7).
2. Jakob hat keine direkte Gemeinschaft mit Gott – ohne Altar. Abraham hatte einen Altar. Jakob war ein Fremder. – Wir sehen aber auch die Vorsehung Gottes. Gott erzieht Jakob. So wird Gott auch mit Israel gehen.

### Verse 1–3

Jakob kommt nach Osten, nach Haran, heutige Osttürkei. Haran wurde zu der Zeit Haran nicht zu Mesopotamien gerechnet (Apg 7,2). Im AT war Haran ein Teil von Mesopotamien (1Mo 24,10). Jakob hat nichts bei sich im Gegensatz zu Elieser (1Mo 24). Er kommt um als Knecht zu dienen und sich eine Frau zu erwerben.

**Und siehe, ein Brunnen auf dem Feld:** Der Brunnen ist ein guter Ort, eine Frau zu finden. Das Wasser ist lebendiges Wasser. Bild des Wortes Gottes, lebendig gemacht durch den Heiligen Geist (Joh 4). Für Israel war der Brunnen (des Wortes Gottes) verschlossen. Der Deckel ist ein Bild von der Untreue der Juden, mit der sie das Wort Gottes verschlossen haben. Als der Herr Jesus kam, hat er seinem Volk wieder das Wort Gottes geöffnet. Leider waren viele Juden nicht daran interessiert.

### Vers 4

**Und Jakob sprach zu ihnen: Meiner Brüder, woher seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind von Haran:** Gott hatte Jakob geleitet, dass er hier ankam. Rebekka kam von Paddan-Aram. Die Familie ihres Bruders wohnte in Haran.

**Haran:** Straße; bergig. „In Haran machte Terach auf dem Weg von Ur nach Kanaan halt (1Mo 11,31; Apg 7,2.4), und Abrahams Verwandte blieben in der Gegend wohnen (1Mo 27,43; 28,10; 29,4). In den Marabriefen ist nicht nur die Stadt Nahors (1Mo 24,10) in der Nähe von H. belegt, sondern auch Orte, deren Namen denen von Serug und Terach entsprechen (1Mo 11,22.24). H. ist später von den Assyrern erobert worden (2Kön 22,19), blieb aber lange noch ein bedeutender Handelsplatz (Hes 27,23). die Römer nannten es Carrhae. Heute ist es ein kleines Dorf, Charan, südöstl. von Urfa (Edessa).“ (*Lexikon zur Bibel*).

**Meine Brüder:** Jakob spricht die Hirten sehr freundlich an, indem er sie seine Brüder nennt.

### Vers 7

**Da sprach er: Siehe, es ist noch hoch am Tag, es ist nicht die Zeit, das Vieh zusammenzutreiben; trinkt die Schaf und geht hin und weidet sie:** Will Jakob mit Rahel allein zusammentreffen? Er schickt die Hirten weg. Sein Rat ist nicht uneigennützig.

### Verse 10

**Da trat Jakob hinzu und wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränke die Schafe Labans:** Hier ist es Jakob der die Schafe trinkt. Als Elieser kam, war es Rebekka, die die Kamele Eliesers trankte. So hat der Herr Jesus durch sein Kommen das Wort Gottes wieder für das Volk geöffnet und sich einen Überrest in Israel bereitet. So hat er der Frau am Jakobsbrunnen das Wasser gegeben. So reinigt er die Gemeinde (Eph 5,26). Der Herr Jesus ist gekommen, um zu dienen und sein Leben als Lösegeld zu geben (Mt 20,28). Dadurch hat er sich eine Braut erworben.

### Vers 12

**Ein Bruder ihres Vaters:** Jakob war ein Neffe Labans.

### Vers 14

**Und Laban sprach zu ihm: Gewiss, du bist mein Gebein und mein Fleisch. Und er blieb einen Monat bei ihm:** Laban erkennt Jakob als seinen Blutsverwandten an.

Verse 15–30 Jakob bekommt seine beiden Frauen

### Vers 15

**Solltest du mir, weil du mein Bruder bist, umsonst dienen:** Laban fragt Jakob, welchen Lohn er bekommen soll. Das ist eine versteckte Aufforderung, das Haus wieder zu verlassen.

### Verse 16.17

**Lea – Rahel:** Zwei sehr unterschiedliche Töchter. Die erstgeborene ist nicht hübsch, wegen ihrer Augen. Die zweite ist schön von Gestalt und von Aussehen. Die erste heißt „Ermüdete, Schlaffe“, die zweite „Mutterschaf, Lamm“. Die zweite war Jakob am Brunnen begegnet. Israel hatte natürlicherweise alle

Vorzüge. Lea ist ein Bild der Nationen, die von Gott entfernt waren. Durch Rahel (Israel) wollte Gott die Völker segnen.

## Vers 20

**Und Jakob diente um Rahel sieben Jahre; und sie waren in seinen Augen wie einzelne Tage, weil er sie liebte:** siehe auch Hosea 12,12.

**Brinke:** Im Dienste um Rahel dürften wir wohl ein kleines Vorbild auf Christus und Sein Volk sehen. Er kam aus viel weiterer Ferne, um in härtester Arbeit eine Braut zu werben. Nach den Worten Jakobs war sein Dienst um die geliebte Braut ein sehr harter (Kap. 31,38–41), und doch dünkten ihn die Jahre wie Tage (Vers 20). Jakobs Liebe zur Braut gab ihm immer wieder neuen Mut und Kraft, auszuhalten. Aber unendlich größer ist die Liebe des Herrn zu uns, den Seinen, eine Liebe, die selbst den Tod nicht scheute. Dem Herrn bangte nach Seinen eigenen Worten vor der schweren Stunde, die Er zu unserer Rettung mit Zittern und Zagen durchmachen musste (Lk 12,50; Jes 53,8). Im Blick auf Rahel erduldet Jakob wohl allerlei Härten, aber im Blick auf unsere Rettung erduldet Jesus den Kreuzestod und „achtete der Schande nicht“ (Heb 12,2; Jes 53,10.11).

## Vers 21

**Gib mir meine Frau:** Ist das sehr höflich? Andererseits ist Jakob sieben Jahre rein geblieben. Für ihn war klar, dass er erst zu Rahel eingehen konnte, nachdem die Hochzeit stattgefunden hatte. Dass die Ehe durch das geschlechtliche Zusammensein geschlossen wird, ist eine völlig falsche Sicht auf die Ehe.

Jakob ist nun 84 Jahre alt.

## Vers 22

**Und Laban versammelte alle Männer des Ortes und machte ein Festmahl:** eine Heirat ist eine offizielle Angelegenheit.

## Vers 23

**Und es geschah am Abend, da nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm; und er ging zu ihr ein:** Laban betrügt Jakob, als er nicht sehen konnte. So hatte Jakob seinen Vater betrogen, als dieser nicht mehr sehen konnte. So werden einmal die Söhne Jakobs ihren Vater betrügen.

Laban versündigt sich gegen Jakob, gegen Lea, die Jakob betrügen muss, und gegen Rahel, die zuschauen musste. Und vor allem: Er versündigte sich gegen Gott. Auch verführte er Jakob zur Vielweiberei und verschaffte ihm damit über viele Jahre große Probleme (Vielweiberei = Familienreiberei).

## Verse 25–28

**Und warum hast du mich betrogen:** Jakob fragt Laban zwar, aber er protestiert nicht. Jakob tut, was Laban ihm sagt (V. 28). Ist Jakob sich bewusst, dass er seinen Vater schofelig behandelt hat? Auch hier sieht man, dass Jakob wirklich ein Gläubiger ist. Beginnt er sich unter Gottes Wege mit ihm zu beugen?

## Vers 29

**Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd:** Das war wohl so üblich. Jedenfalls kann man Laban nicht dafür verantwortlich machen, dass sie die Nebenfrau Jakobs wurde.

## Vers 30

**Und er ging auf zu Rahel ein; und er liebte Rahel mehr als Lea. Und er diente bei ihm noch weitere sieben Jahre:** Das bedeutet nicht, dass Jakob erst nach weiteren sieben Jahren, als er also 91 gewesen wäre, Kinder bekommen hat.

Das Matthäus-Evangelium zeigt uns, wie der Herr Jesus zu seinem Volk Israel kam, das er liebte (Mt 15,24), aber dass er nach der Verwerfung seitens Israels zuerst eine andere Braut bekommt: die Gemeinde. Nachdem Israel ihn verwarf, musste er gleichsam „Vorlieb nehmen“ mit den Völkern. Als Sohn des Vaters kam er, um die Gemeinde aus den Völkern zu sammeln.

Weil Lea den erstgeborenen Sohn Jakobs geboren hat und diesem nach dem Gesetz ein doppeltes Erbteil zustand (5Mo 21,15–17), würde Lea in ihrem Sohn besonders gesegnet werden. So hat die Gemeinde ein doppeltes Teil bekommen. Lea war sehr fruchtbar, Rahel zuerst noch nicht.

### –29,31–30,24 Die Söhne Jakobs

1. Nun geht es um die Söhne Jakobs, von verschiedenen Frauen geboren.
2. Lea ist ein Bild der Gemeinde, in ihrer Verantwortlichkeit gesehen.
3. Rahel ist ein Bild der Überrestes aus Israel (ihre Söhne sind ein Bild von Christus – Joseph, wie er seine Brüder [den Überrest] zurechtbringt, und Benjamin, der über die Erde herrscht)

## Vers 31

**Und als der HERR sah, dass Lea gehasst war:** Das heißt hier: weniger geliebt (siehe V. 30; vgl. 5Mo 21,15–17; Lk 14,26). Lea war von Laban gezwungen worden, Jakob zu betrügen. Dass Jakob sie nicht wie Rahel liebte, kann man gut verstehen. Sie musste später den Platz als Ehefrau mit ihrer Schwester teilen, die von Jakob geliebt wurde. Das war kein angenehmer Platz. Dennoch segnete Gott sie. Die Juden gönnten den Christen nicht die Segnungen, sondern verfolgten sie (Apg 22,22; 1Thes 2,12–14).

Es scheint so, dass Lea erst geboren hat, nachdem Jakob auch die sieben Jahre Dienst wegen Rahel erfüllt hatte.

## Vers 32

**Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Ruben:** Lea ist dankbar für diesen Sohn. Gott hat damit ihre Schmach weggenommen. So hat Gott auch die Schmach der Christenheit in der Welt weggenommen. Wir waren Fremdlinge betreffs der Bündnisse (Eph 2). Doch wir durften erkennen: Ruben, seht ein Sohn. Wir durften als Christen den Sohn Gottes erkennen. Wir sind sogar selbst Söhne geworden.

**Vers 33**

**Simeon** (= Erhörung): Gott erhört Gebete, auf diese Weise ist Gemeinschaft mit ihm möglich.

**Vers 34**

**Levi** (= Anschließung, Anhänglichkeit): Diesmal wird sich mein Mann an mich anschließen. Wir sind in Ewigkeit mit dem Herrn Jesus als unserem Bräutigam verbunden. Diese Verbindung wird in Ewigkeit nicht zerbrochen werden.

**Vers 35**

**Juda**: hebr. Jehuda = Gegenstand des Preises. Den Sohn zu kennen und die eigene Sohnschaft, die Gemeinschaft mit Gott durch die Erhörung der Gebete, die enge Verbindung mit Christus führt zu Anbetung und Lobpreis. Das ist wahres Christentum.

## Kapitel 30

### Verse 1–3

**Und als Rahel sah, dass sie dem Jakob nicht gebar, da beneidete Rahel ihre Schwester und sprach zu Jakob: Gib mir Kinder! Und wenn nicht, so sterbe ich. Da entbrannte der Zorn Jakobs gegen Rahel, und er sprach: Bin ich an Gottes statt, der dir die Leibesfrucht versagt hat:** Neid und Vorwürfe gegen Jakob, der in dieser Sache unschuldig war. Was für einen Segen hat Gott dem Christentum geschenkt! (Ps 107,33.34). Andererseits waren es gerade die Juden mit ihrem Handel in Europa, wodurch Wohlfahrt entstand. Die Juden haben die Christen gehasst, und als Antwort darauf haben die Christen die Juden gehasst (Luther usw.). Wenn Israel umkehrt und Christus anerkennt (Jes 53), wird Gott ihr Kinder geben (Jes 54).

### Vers 3

**Und sie sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; geh zu ihr ein, dass sie auf meine Knie gebäre und auch ich aus ihr erbaut werde:** Der Neid nimmt von Rahel Besitz. Sie fordert von Jakob Kinder. Es kommt zu einer ernsten Auseinandersetzung zwischen Jakob und Rahel, sein Zorn entbrennt gegen Rahel.

**Bilha:** Furchtsamkeit, Bescheidenheit. Rahel kann nicht auf die Zeit Gottes warten. Sie wird die Früchte ihrer Ungeduld ernten: Dan wird geboren, der eine unrühmliche Rolle in der Geschichte des Volkes Israel gespielt hat. Er war es, der den Götzendienst in Israel einführte (Ri 18–21). Dieser Stamm wird in Offenbarung 7 nicht erwähnt (vgl. 1Mo 49,16.17). Wie falsch war es von Sara, Abraham die Magd Hagar zu geben. Wie falsch war es von Rahel, Jakob ihre Magd zu geben. Was für eine böse Wurzel ist doch Neid.

### Verse 4–6

**Und sie gab ihm ihre Magd Bilha zur Frau; und Jakob ging zu ihr ein. Und Bilha wurde schwanger und gebar Jakob einen Sohn. Da sprach Rahel: Gott hat mir Recht verschafft und auch auf meine Stimme gehört und mir einen Sohn gegeben! Darum gab sie ihm den Namen Dan:** Nun bringt Rahel Gott ins Spiel (V. 6). War es Gott oder war es ihr eigenes Verlangen? Gott ist Richter, Er hat mir Recht verschafft. Dan ist Richter, aber nicht von Gott aus.

### Verse 7.8

**Und Bilha, die Magd Rahels, wurde wiederum schwanger und gebar Jakob einen zweiten Sohn. 8 Da sprach Rahel: Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester gekämpft, habe auch gesiegt! Und sie gab ihm den Namen Naphtali:** Mein Kampf: Danach sagt sie, dass sie Kämpfe Gottes mit ihrer Schwester gekämpft habe. Hier geht einiges durcheinander. Rahel war zu der Zeit durchaus keine geistliche Frau. Sie war auch nicht glücklich. Das war sie erst, als Joseph geboren wurde. Hier ähnelt Rahel sehr Jakob. Neid, Rechthaberei, Kampf. Das ist die Zeit bis zur Annahme eines Überrestes.

### Verse 9–13

**Und als Lea sah, dass sie aufhörte zu gebären, da nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zur Frau. Und Silpa, die Magd Leas, gebar Jakob einen Sohn. Da sprach Lea: Zum Glück! Und sie gab ihm den Namen Gad. Und Silpa, die Magd Leas, gebar Jakob einen zweiten Sohn. Da sprach Lea: Zu meiner Glückseligkeit! Denn glücklich preisen mich die Töchter. Und sie gab ihm den Namen Aser:** Lea will nicht nachstehen – sie will Rahel keinen Vorteil lassen, sondern ihren Vorsprung verteidigen – und gibt Jakob ebenfalls ihre Magd Silpa. Gad und Aser werden geboren. Die Namen zeugen von Leas Ichbezogenheit und Selbstsucht: „Zum Glück“ – „Zu meiner Glückseligkeit“. Sie sind und bleiben die Söhne der Mägde: „Joseph ... war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und Silpas“ (1Mo 37,2).

Als die Christenheit sah, dass Gott in gewissem Maß Israel segnete, wurde sie neidisch und suchte Israel zu schaden. Wie haben die Völker Israel in den 2000 Jahren Israel auszurotten gesucht.

### Verse 14.15

**Und Ruben ging in den Tagen der Weizenernte hinaus und fand Dudaïm auf dem Feld; und er brachte sie seiner Mutter Lea. Und Rahel sprach zu Lea: Gib mir doch von den Dudaïm deines Sohnes. Und sie sprach zu ihr: Ist es zu wenig, dass du meinen Mann genommen hast, dass du auch die Dudaïm meines Sohnes nehmen willst? Da sprach Rahel: So mag er denn diese Nacht bei dir liegen für die Dudaïm deines Sohnes:** Nicht nur Neid und Streit, sondern auch heidnische Elemente. Abergläubische Einflüsse im Haus Jakobs. Die Heiden glaubten, dass man durch diese Äpfel die Liebe des Mannes gewinnen konnte.

### Verse 16–18

**Und als Jakob am Abend vom Feld kam, da ging Lea hinaus, ihm entgegen, und sprach: Zu mir sollst du eingehen, denn ich habe dich fest angeworben für die Dudaïm meines Sohnes. Und er lag bei ihr in dieser Nacht. Und Gott erhörte Lea, und sie wurde schwanger und gebar Jakob einen fünften Sohn. Da sprach Lea: Gott hat mir meinen Lohn gegeben, weil ich meine Magd meinem Mann gegeben habe! Und sie gab ihm den Namen Issaschar:** Jakob geht auf diesen heidnischen Brauch ein. Später sieht man, dass er selbst Elemente dieses Aberglaubens hatte (1Mo 30,37–43). Hatte Jakob nicht gesagt, dass es Gott sei, der Leibesfrucht gebe (30,2)? Lea „mietet“ Jakob für eine Nacht.

**Issaschar:** Er bringt Lohn, o. es gibt Lohn. Gott segnet trotz der heidnischen Einflüsse. Anwendung: Gott heilt Gläubige, *obwohl* sie Homöopathie nehmen. Gott segnet Christen trotz vieler falscher Einflüsse. Gott hat immer Frucht unter der Christenheit gegeben. Wie viele falsche Einflüsse gibt es heute. Und doch segnet Gott auch in der letzten Zeit der Christenheit. Dennoch sollten wir alles daransetzen, dem Herrn in allem wohlgefällig zu leben, eng am Wort Gottes.

### Verse 19–21

**Und Lea wurde wiederum schwanger und gebar Jakob einen sechsten Sohn. Da sprach Lea: Mir hat Gott ein schönes Geschenk gegeben; diesmal wird mein Mann bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren! Und sie gab ihm den Namen Sebulon. Und danach gebar sie eine Tochter und gab ihr den Namen Dina:** Doch ausdrücklich heißt es, dass Gott auf Lea hörte. Nicht die Dudaïm bewirkten Schwangerschaft, sondern Gott! Lea hat richtig erkannt, dass Gott ihr einen Sohn gegeben hatte. Ist ihr das während der Schwangerschaft klar geworden?

**Sebulon:** Wohnung, Erhebung. Das drückt die Hoffnung Leas aus, dass ihr Mann bei ihr wohnen würde. Wie sehnt sie sich nach der Liebe ihres Mannes!

Hat Gott nicht am Ende der Christenheit noch einmal ein großartiges Geschenk gemacht, indem er Gläubigen die Schrift geöffnet hat für die Wahrheit, dass Gott unter seinem Volk wohnen will und dass das Trennung von allem bedeutet, was nicht zu seiner Gegenwart passt?

**Dina:** gerichtliche Entscheidung.

### Verse 22–24

**Und Gott gedachte an Rahel, und Gott erhörte sie und öffnete ihren Mutterleib. Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn; und sie sprach: Gott hat meine Schmach weggenommen! Und sie gab ihm den Namen Joseph und sprach: Der HERR füge mir einen anderen Sohn hinzu:** Joseph: Er füge hinzu, nämlich einen Sohn! Rahel möchte einen weiteren Sohn haben. Hier kommt Glaube bei Rahel zum Vorschein. Sie möchte im Glauben einen zweiten Sohn bekommen. Und sie hat einen weiteren Sohn bekommen, doch damit endete ihr irdisches Leben. Alle Kinder sind in der Zeit der Fremdlingschaft Jakobs geboren, allein Benjamin im Land der Verheißung.

Joseph ist eines der wunderbarsten Vorbilder vom Herrn Jesus, wie der Heiland der Welt geworden ist und in Zukunft seine Brüder nach dem Fleisch (den Überrest) zurechtbringen wird.

–25–43 Neuer Dienstvertrag zwischen Jakob und Laban

### Vers 25

**Und es geschah, als Rahel Joseph geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban: Entlass mich, dass ich an meinen Ort und in mein Land ziehe:** Nachdem Joseph nun geboren ist, möchte Jakob wieder in das Land der Verheißung zurückkehren. So wird der Herr Jesus, wenn er erneut in den Erdkreis eingeführt wird (Heb 1), wieder zum Land und Volk Israel zurückkehren.

Die Zeit für Jakobs Rückkehr in das Land der Väter war aber noch nicht gekommen. Das Verlangen Jakobs war gut, doch Gott wollte ihn noch etwas lehren; er musste noch Einiges lernen. Gott fordert Jakob später auf, zurückzukehren (1Mo 31,3). So wird der Herr Jesus auch nicht unmittelbar nach der Entrückung zu Israel kommen, Israel muss noch durch die Drangsal Jakobs zubereitet werden, damit der Messias kommen kann.

### Vers 26

**Gib mir meine Frauen und meine Kinder, um die ich dir gedient habe, dass ich hinziehe; denn du kennst ja meinen Dienst, womit ich dir gedient habe:** „Gib mir“ ist keine freundliche Aufforderung Jakobs an Laban.

### Verse 27.28



**Und Laban sprach zu ihm: Wenn ich denn Gnade gefunden habe in deinen Augen! Ich habe gespürt, dass der HERR mich um deinetwillen gesegnet hat. Und er sprach: Bestimme mir deinen Lohn, und ich will ihn geben:** Laban gibt keinen Lohn von sich aus. Er lässt Jakob wählen, damit der möglichst weniger fordere. Laban redet recht fromm, doch ist es eine Frage, ob das seiner inneren Haltung zu Jakob wirklich entsprach. Eigentlich möchte Laban Jakob und die ganze Familie bei sich behalten. Laban benutzt eine Aposiopese, bei der man den Satz nicht zu Ende spricht. Jakob wollte damit ausdrücken: „Der Herr hat mich um deinetwillen gesegnet, so bleibe doch weiter bei mir.“

### Verse 29.30

**Da sprach er zu ihm: Du weißt ja, wie ich dir gedient habe und was dein Vieh bei mir geworden ist. Denn wenig war, was du vor mir hattest, und es hat sich ausgebreitet zu einer Menge, und der HERR hat dich gesegnet auf jedem meiner Tritte; und nun, wann soll ich auch für mein Haus arbeiten:** Jakob hat nun Laban 14 Jahre gedient, und es hat Laban nichts gekostet; er hat lediglich seine beiden Töchter dafür gegeben (die haben ihn ja nichts „gekostet“). Laban war durch Jakob sehr reich geworden.

Prophetisch gesehen sind die Völker durch die Juden reich geworden. Eines Tages werden die Völker Israel den entsprechenden Lohn geben. Israel hat, bevor es aus Ägypten zog, den Ägyptern umsonst gedient. Gott hat dafür gesorgt, dass sie beim Auszug dafür „bezahlt“ wurden (2Mo 11,2.3; 12,35.36).

### Verse 31–33

**Und er sprach: Was soll ich dir geben? Und Jakob sprach: Du sollst mir gar nichts geben; wenn du mir dieses tust, so will ich wieder deine Herde weiden und hüten: Ich will heute durch deine ganze Herde gehen und daraus aussondern jedes gesprenkelte und gefleckte Tier, und jedes dunkelfarbige Tier unter den Schafen, und das Gefleckte und Gesprenkelte unter den Ziegen; und das sei mein Lohn. Und meine Gerechtigkeit wird für mich zeugen am morgigen Tag, wenn sie wegen meines Lohnes vor dich kommt; alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen, und dunkelfarbig unter den Schafen, das sei gestohlen bei mir:** Erneut fragt Laban Jakob, was er ihm geben solle. Jakob antwortet in ärgerlichem Ton, er brauche ihm gar nichts zu geben. Er will „nur“ die dunkelfarbigen Schafe und die gefleckten und gesprenkelten Ziegen haben. Offensichtlich gab es von solchen Tieren nicht so viele.

**Meine Gerechtigkeit:** darin liegt etwas Wahres. Wir sollen jedoch nicht auf unseren Rechten bestehen. Paulus schreibt in Philipper 4, dass wir unsere Milde (Nachgiebigkeit) allen Menschen bekanntmachen sollen. Die Menschen sollen wissen, dass wir nicht auf unseren Rechten bestehen. Gott sorgt viel besser für uns, als wir das können. Manche irren sich in der Haushaltung, indem sie meinen, dass sie bereits im Reich lebten (1Kor 4,8). Paulus bestand ebenfalls nicht auf seinen Rechten. Er hätte Philemon befehlen können, ihm Onesimus abzutreten, hat es aber nicht getan (Phlm).

### Verse 34–36

**Und Laban sprach: Siehe, es geschehe nach deinem Wort! Und er sonderte an jenem Tag die gestreiften und gefleckten Böcke aus und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles, woran Weißes war, und alles Dunkelfarbige unter den Schafen, und gab sie in die Hand seiner Söhne. Und er setzte einen Weg von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; und Jakob weidete die übrige Herde Labans:** Laban stimmt dem Vorschlag sofort freudig zu. Er selbst macht sich auch gleich an die Arbeit. Die ausgesonderten Tiere gab er seinen Söhnen zur Aufsicht. Er schied die Herden drei Tagereisen voneinander, damit nicht die ausgesonderten Tiere die Weibchen in Labans Herde begatten würden.

Jakob sollte Labans Herde weiter weiden, denn dazu hatte er sich ja in Vers 31 bereits verpflichtet.

### Verse 37–39

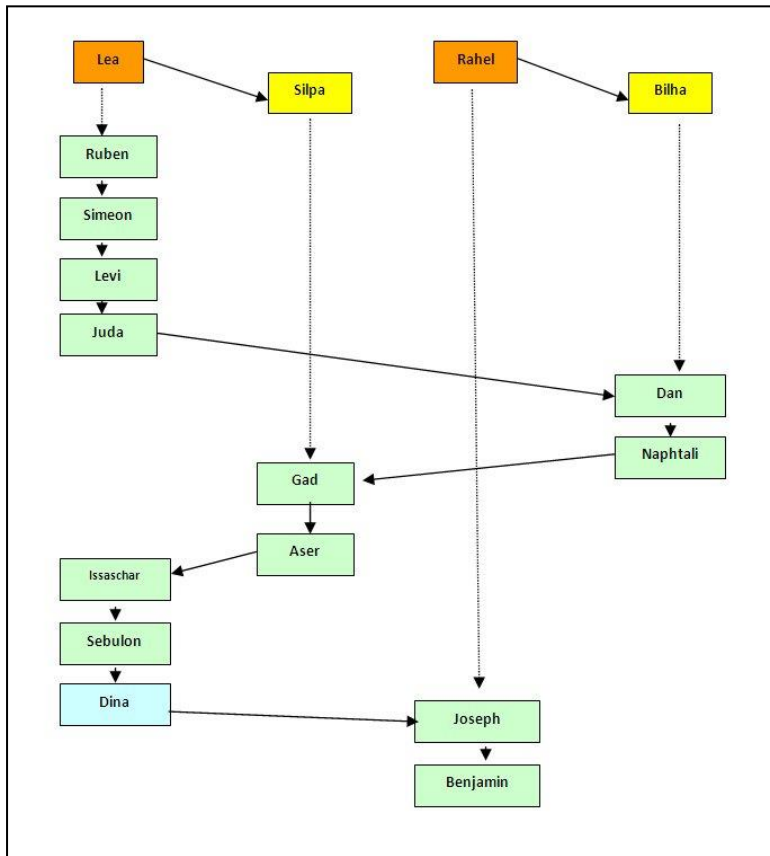
**Und Jakob nahm sich frische Stäbe von Weißpappel, Mandelbaum und Platane und schälte weiße Streifen daran, indem er das Weiße entblößte, das an den Stäben war. Und er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Tränkrinnen, in die Wassertränken, wohin die Herde zum Trinken kam, vor die Herde hin; und sie wurde brünstig, wenn sie zum Trinken kam. Und die Herde wurde brünstig vor den Stäben, und die Herde warf Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte:** Nun will Jakob Laban überlisten, indem er vor den Böcken der Tiere Labans geschälte Stäbe in die Tränkrinnen legte. Manche Ausleger meinen, dass das damals so üblich und auch wirkungsvoll war. Das ist jedoch biologisch gesehen Unsinn. Es ist eine abergläubische Praktik. Hier wird wieder einmal der hässliche, betrügerische Charakter Jakobs und sein Unglaube offenbar. Warum vertraut er nicht einfach Gott, dass er seine Gerechtigkeit an den Tag bringen wird? Siehe dazu Psalm 37,6: „... und er wird deine Gerechtigkeit hervorkommen lassen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.“ Hier sieht man, dass Jakob noch vieles lernen musste.

### Verse 40–43

**Und Jakob schied die Lämmer aus, und er richtete das Gesicht der Herde auf das Gestreifte und alles Dunkelfarbige in der Herde Labans; und so machte er sich gesonderte Herden und tat sie nicht zu der Herde Labans. Und es geschah, sooft das kräftige Vieh brünstig wurde, dass Jakob die Stäbe vor die Augen der Herde in die Tränkrinnen legte, damit sie bei den Stäben brünstig würden. Wenn aber das Vieh schwächlich war, legte er sie nicht hin. So wurden Laban die Schwächlichen zuteil und Jakob die Kräftigen. Und der Mann breitete sich sehr, sehr aus, und er bekam viele Herden und Mägde und Knechte und Kamele und Esel:** Jakob wollte Laban betrügen, doch Gott war es, der Jakob segnete – nicht die abergläubische Weisheit der geschälten Stäbe. Jakob hatte nämlich einen Traum, wie er später seinen Frauen sagte, dass Gott es war, der dafür sorgte, dass Jakob sein Teil bekam (1Mo 31,9–13). Jakob hat immer wieder Dinge gemacht, die völlig überflüssig waren. So hätte er auch den Segen Isaaks in Kapitel 27 bekommen, wenn er auf Gottes Zeit gewartet hätte. Stattdessen betrog er seinen Vater.

Gott hatte doch verheißen, dass er mit Jakob gehen würde (1Mo 28). Gott hat all das alles so ausführlich niederschreiben lassen, damit wir nicht dieselben Fehler machen. Unsere Geschichte gleicht häufig mehr der von Jakob als der von Abraham.

### Reihenfolge der Geburt der Kinder



Die Geburt der Kinder bis Joseph hat innerhalb von 6–7 Jahren stattgefunden.

### Bedeutung der Namen der Söhne Jakobs

Ruben	siehe ein Sohn	Gad	Glück ist gekommen
Simeon	Erhörung	Aser	Glücklich
Levi	Anschließung, Anhänglichkeit – diesmal wird sich mein Mann an mich anschließen	Issaschar	er bringt Lohn, oder es gibt Lohn
Juda	Jehuda = Gegenstand des Preises	Sebulon	Wohnung
Dan	Richter, einer, der Recht verschafft	Joseph	Er füge hinzu! o. er nimmt (nahm) weg
Naphtali	mein Kampf	Benjamin	Sohne meines Glückes

## Kapitel 31

### Einleitung

1. Nun beginnt eine neue, wichtige Phase in der Geschichte Jakobs: die Rückkehr in das Land. Die Geschichte wird ausführlich beschrieben.
2. Jakobs ist nicht nur (a) ein Gläubiger, der keine Gemeinschaft mit Gott hatte, als er nach Paddan-Aram kam, sondern auch (b) ein Vorbild von dem Herrn Jesus, der den Himmel verließ, um auf die Erde, in die Fremdlingschaft, einzutreten. Er kam um Israel (Rahel) zu empfangen, bekam jedoch zuerst die Gemeinde (Lea). Außerdem ist er (c) ein Bild vom gläubigen Überrest in der großen Drangsal (Jer 30,7). Deshalb diese ausführliche Beschreibung.
3. Jakob muss die Lektionen von Römer 7 und 8 kennenlernen.
4. Stationen im Leben Jakobs: Mizpa – Machanaim – Sukkot – Pniel – Bethel – Mamre

### Auslegung

#### Verse 1.2

**Und er hörte die Worte der Söhne Labans, die sprachen: Jakob hat alles genommen, was unserem Vater gehörte; und von dem, was unserem Vater gehörte, hat er sich all diesen Reichtum verschafft. Und Jakob sah das Angesicht Labans, und siehe, es war gegen ihn nicht wie früher:** Die Söhne Labans – Brüder von Lea und Rahel – stellen sich feindlich gegenüber Jakob auf. Siehe sehen Jakobs Durchtriebtheit, aber sie übersehen, dass ihr Vater sich nicht besser gegenüber Jakob verhielt.

Die Beziehung zwischen Laban und Jakob ist sehr belastet. Hatte Gott Laban nicht durch Jakob sehr gesegnet (30,27)? Hat Laban das vergessen? Laban wird schlecht von seinen Söhnen beeinflusst. Gott hat dafür gesorgt, dass Jakob seinen Lohn bekam, und zwar nicht durch seine Machenschaften mit den geschälten Stäben.

#### Vers 3

**Und der HERR sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft, und ich will mit dir sein:** Nachdem jetzt die Beziehung zwischen Laban und Jakob auf solch einem schlechten Niveau ist, hat Gott eine Lösung für Jakob bereit.

Gott hatte lange nicht zu Jakob gesprochen, das letzte Mal in Bethel (Kap. 28). Gott ist ein gütiger Gott, der zur rechten Zeit eingreift. Er weiß immer eine Lösung. Er weiß sowohl die falsche Verhaltensweise der Seinen zu korrigieren als auch die Seinen vor der Feindschaft von außen zu bewahren.

**Ich will mit dir sein:** Jakob hatte nun seit 20 Jahren keine Gemeinschaft mit Gott. Das soll sich ändern. Gott lässt seinen Knecht nicht.

#### Verse 4–7

**Da sandte Jakob hin und ließ Rahel und Lea aufs Feld rufen zu seiner Herde. Und er sprach zu ihnen: Ich sehe das Angesicht eures Vaters, dass es gegen mich nicht ist wie früher; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. Ihr selbst wisst ja, dass ich mit all meiner Kraft eurem Vater gedient habe.**

**Und euer Vater hat mich betrogen und hat meinen Lohn zehnmal verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, mir Böses zu tun:** Jakob sagt nicht, dass Gott zu ihm gesprochen hat. Er ist in diesen Versen mit der Beziehung zu seinem Schwiegervater – der ja zugleich sein Onkel war – beschäftigt und zieht seine beiden Frauen mit in den Konflikt hinein. In alledem, was Jakob sagt liegt Wahrheit, aber es ist nur die halbe Wahrheit. Der Mensch ist wirklich ein Verschleierungskünstler.

### Verse 8–10

**Wenn er so sprach: Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein, dann gebaren alle Herden Gesprenkelte; und wenn er so sprach: Die Gestreiften sollen dein Lohn sein, dann gebaren alle Herden Gestreifte. Und Gott hat das Vieh eures Vaters genommen und mir gegeben. Und es geschah zur Brunstzeit der Herde, da erhob ich meine Augen und sah im Traum: Und siehe, die Böcke, die die Herde besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und getüpfelt:** Es stimmt, dass Gott alles gelenkt hat, doch Jakob meinte nachhelfen zu müssen. Er war nicht unbeteiligt am Zustandekommen der Entfremdung zwischen ihm und Laban mit seinen Söhnen.

### Verse 11–13

**Und der Engel Gottes sprach im Traum zu mir: Jakob! Und ich sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Erhebe doch deine Augen und sieh: Alle Böcke, die die Herde bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und getüpfelt; denn ich habe alles gesehen, was Laban dir tut. Ich bin der Gott von Bethel, wo du ein Denkmal gesalbt, wo du mir ein Gelübde getan hast. Nun mach dich auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft:** In Vers 3 lesen wir, dass der HERR zu Jakob sprach. Jakob spricht hier vom Engel des HERRN. Daran erkennen wird, dass es Christus war, der sich um Jakob kümmerte.

### Verse 14–16

**Und Rahel und Lea antworteten und sprachen zu ihm: Haben wir noch ein Teil und ein Erbe im Haus unseres Vaters? Sind wir nicht als Fremde von ihm betrachtet worden? Denn er hat uns verkauft und hat auch unser Geld völlig verzehrt. Denn aller Reichtum, den Gott unserem Vater entrissen hat, uns gehört er und unseren Kindern. So tu nun alles, was Gott zu dir geredet hat:** Jakob hat nun seine Frauen ihrem Vater entfremdet. Das war doch gar nicht nötig! Warum ist er nicht zu Laban gegangen und hat ihm gesagt, dass Gott ihm gesagt hatte, dass er in das Land der Väter zurückkehren sollte?

Außerdem sprechen sie vom Reichtum, vom Geld. Das sind niedrige Beweggründe. Bei aller berechtigten Kritik wird Jakob von seinem Verhalten eingeholt. Wie hat er sich gegenüber Esau und seinem Vater Isaak verhalten? Hier können wir studieren, wie das Fleisch in einem Gläubigen wirkt.

### Verse 17.18

**Da machte Jakob sich auf und hob seine Kinder und seine Frauen auf die Kamele, und führte all sein Vieh und all seine Habe weg, die er erworben hatte, das Vieh seines Eigentums, das er erworben hatte in Paddan-Aram, um zu seinem Vater Isaak zu kommen in das Land Kanaan:** Jakob verlässt die Familie Labans auf eine einem Gläubigen unwürdige Weise. So löst man keine Konflikte. Wenn es auch klar war, dass er aufbrechen sollte, so musste er ja nicht diese Form wählen. Es ist wirklich eine unmöglich Handlungsweise. Keine Verabschiedung ...

**Anwendung:** Wenn man vor Gott zu der Überzeugung kommt, eine Gemeinde verlassen zu sollen, dann sollte man in Liebe und gegenseitiger Hochachtung deutlich machen, warum das tut. Einfach weggehen ist keine rühmliche Lösung.

## Vers 19

**Und Laban war gegangen, um seine Schafe zu scheren; und Rahel stahl die Teraphim, die ihr Vater hatte. Und Jakob hinterging Laban, den Aramäer, indem er ihm nicht mitteilte, dass er fliehen wollte. Und er floh, er und alles, was er hatte; und er machte sich auf und setzte über den Strom und richtete sein Angesicht zum Gebirge Gilead:** Rahel stiehlt den Hausgötzen ihres Vaters! Sie tut das nicht etwa deshalb, dass Laban sich nicht mehr vor ihm niederbeuge, sondern um sich selbst vor ihm niederzubeugen. Natürlich ist es unfasslich, dass Laban, der Gott im Mund führte, einen Hausgötzen hatte. Und das gerade Rahel ihn stahl, ist nicht weniger verwunderlich. Was mögen wir als Gläubige nach alles für Götzen haben, und wenn sie nur unsichtbar in unseren Herzen sind (vgl. 1Joh 5,21).

Wissen wir, was in unseren Häusern ist? Wissen wir, was unsere Kinder mitbringen? Jakob war selbst nicht in einem guten Zustand. Jakob versagt in jeder Hinsicht.

**Jakob hinterging Laban:** Jakob, der Betrüger – das ist Gottes eindeutige Beurteilung des Verhaltens von Jakob. Und dennoch stand Gott auf der Seite Jakobs und nicht Labans.

Der Vertrag zwischen Jakob und Laban

## Verse 22.23

**Und am dritten Tag wurde Laban berichtet, dass Jakob geflohen sei. Und er nahm seine Brüder mit sich und jagte ihm sieben Tagereisen nach und holte ihn ein auf dem Gebirge Gilead:** Jakob ist ein ganz schönes Stück vorangekommen. Jakob hatte wahrscheinlich 13 Tagereisen Vorsprung (3 Tage bis Laban davon + 10 Tage die Reise Labans zu Jakob). Die Entfernung betrug etwa 600 km. Das bedeutet, dass sie jeden Tag ca. 45 km gezogen sind.

**Brüdern:** das sind die nächsten Verwandten.

## Verse 24.25

**Und Gott kam zu Laban, dem Aramäer, in einem Traum der Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich, dass du mit Jakob weder Gutes noch Böses redest! Und Laban erreichte Jakob, und Jakob hatte sein Zelt auf dem Gebirge aufgeschlagen; und Laban schlug es auf mit seinen Brüdern auf dem Gebirge Gilead:** Gott greift im entscheidenden Augenblick ein, erscheint Laban in einem Traum und verhütet Schlimmeres. Laban ist ein Mann der Welt. Rein irdisch. Wie Laban wirklich über den Besitz Jakobs dachte, sieht man in Vers 43. Jakob war kein Zeugnis für Laban.

**Weder Gutes noch Böses:** Gutes wäre, Jakob mit sanften Worten wieder zurückzuholen. Böses wäre eine Drohung.

## Verse 26–28

**Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du getan, dass du mich hintergangen und meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeführt hast? Warum bist du heimlich geflohen und hast mich hintergangen und hast es mir nicht mitgeteilt – ich hätte dich ja begleitet mit Freude und mit Gesängen, mit Tamburin und mit Laute – und hast mir nicht erlaubt, meine Söhne und meine Töchter zu küssen? Nun, du hast töricht gehandelt:** Nun macht Laban Jakob doch Vorwürfe, und nicht ganz zu unrecht. Andererseits ist es sicher nicht wahr, dass Laban ihn mit Musik begleitet hätte. Sein Angesicht war nicht gut auf Jakob gerichtet.

## Verse 29

**Es wäre in der Macht meiner Hand, euch Böses zu tun; aber der Gott eures Vaters hat gestern Nacht zu mir geredet und gesagt: Hüte dich, mit Jakob Gutes oder Böses zu reden:** Er nennt Gott „den Gott eures Vaters“. Er hat offensichtlich keine persönliche Beziehung zu diesem Gott. Laban führt hier eine Sprache, die der Bileams gleicht: „Zieht in euer Land; denn der HERR hat sich geweigert, mir zu gestatten, mit euch zu gehen (4Mo 22,13).

## Vers 30

**Und nun, da du einmal weggegangen bist, weil du dich so sehr nach dem Haus deines Vaters sehntest, warum hast du meine Götter gestohlen?:** Laban erkennt nicht, dass Jakob sich nicht nur sehnt, sondern dass er einem Befehl Gottes folgt. Doch nun macht Laban ihm Vorwürfe wegen des Hausgötzen.

## Verse 31.32

**Da antwortete Jakob und sprach zu Laban: Weil ich mich fürchtete; denn ich sagte mir, du könntest mir deine Töchter entreißen. Bei wem du deine Götter findest, der soll nicht leben. Erforsche vor unseren Brüdern, was bei mir ist, und nimm es dir. Jakob aber wusste nicht, dass Rahel sie gestohlen hatte:** Der erste Teil des Verses bezieht sich auf den Vorwurf, warum er heimlich geflohen war (V. 26–28). Der zweite Teil auf den Hausgötzen. Unwissend spricht er das Todesurteil über Rahel aus. Es ist immer schlecht, wenn ein Heiliger Gottes etwas nicht weiß (vgl. die Korinther).

## Verse 33–35

**Und Laban ging in das Zelt Jakobs und in das Zelt Leas und in das Zelt der beiden Mägde und fand nichts; und er ging aus dem Zelt Leas und kam in das Zelt Rahels. Rahel aber hatte die Teraphim genommen und sie in den Kamelsattel gelegt und sich darauf gesetzt. Und Laban durchtastete das ganze Zelt und fand nichts. Und sie sprach zu ihrem Vater: Mein Herr möge nicht zürnen, dass ich nicht vor dir aufstehen kann; denn es ergeht mir nach der Weise der Frauen. Und er durchsuchte alles und fand die Teraphim nicht:** Was hat Rahel bewegt, so zu handeln? Was macht der Aberglaube in dieser Familie? Hier sieht man, dass es eine Trennung zwischen dem Haus von Laban und dem Haus von Jakob geben musste.

Man kann diesen Abschnitt (31,36–54) überschreiben mit: Gott sieht alles, er nimmt zur Kenntnis und greift im entscheidenden Augenblick ein. Er hatte Jakob aufgefordert, in das Land der Väter zurückzukehren (31,3) und Laban verboten, mit Jakob zu streiten (31,24). Er lenkt alles, er entflechtet die schwierige Beziehung zwischen den beiden und bewirkt letztlich ihre Trennung.

### Verse 36.37

**Da wurde Jakob zornig und stritt mit Laban. Und Jakob antwortete und sprach zu Laban: Was ist mein Vergehen, was meine Sünde, dass du mir hitzig nachgesetzt bist. Da du all mein Gerät durchtastet hast, was hast du gefunden von allem Gerät deines Hauses? Lege es hierher vor meine Brüder und deine Brüder, und sie sollen zwischen uns beiden entscheiden:** Im Folgenden prallen die Charaktere Jakobs und Labans noch einmal aufeinander. Der Unterschied ist, dass Jakob ein Heiliger Gottes ist und Laban ein Götzendiener, ein Ungläubiger.

Jakob verhält sich nicht als ein Heiliger. Er war geflohen, statt sich von seinem Schwiegervater zu verabschieden. Er geht zu einer Generalabrechnung über – eine Art Rabattmarkenkleben. Wie verzwickt war doch die Lage! Auch waren die Teraphim in der Familie Jakobs. Oder vermutete Jakob, dass Laban noch nach anderen Dingen suchte?

Wie ganz anders zieht Jakob hier aus als einige Jahrzehnte zuvor Elieser mit Rebekka. Dennoch muss es zu einer Trennung zwischen Laban und Jakob kommen. Welche Gemeinschaft hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen (2Kor 6)?

### Verse 38.39

**Zwanzig Jahre bin ich nun bei dir gewesen; deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht fehlgeboren, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen. Das Zerrissene habe ich nicht zu dir gebracht, ich habe es büßen müssen; von meiner Hand hast du es gefordert, mochte es gestohlen sein bei Tag oder gestohlen bei Nacht:** Wenn all das stimmt, was Jakob hier aufzählt, dann war Laban wirklich ein schlimmer Kerl. Doch auch hier gilt: „Was beklagt sich der lebende Mensch? Über seine Sünden beklage sich der Mann!“ (Klgl 3,39). Gott hatte ihm bereits vergolten, und wenn ihm etwas fehlte, so hätte Gott ihm auch das noch gegeben. War er andererseits nicht auf seinen Vorteil bedacht. Hatte er nicht geglaubt, die Herden durch einen Trick (die geschälten Stäbe) vergrößern zu können.

### Vers 40

**Es war mit mir so: Am Tag verzehrte mich die Hitze, und der Frost in der Nacht, und mein Schlaf floh von meinen Augen:** Von diesen unangenehmen Situationen spricht auch der Psalmist: „Nicht wird die Sonne dich stechen am Tag, noch der Mond bei Nacht“ (Ps 121,6). Er drückt allerdings das Vertrauen aus, dass Gott ihn davor bewahrt.

### Verse 41.42

**Zwanzig Jahre bin ich nun in deinem Haus gewesen; ich habe dir vierzehn Jahre gedient für deine beiden Töchter und sechs Jahre für deine Herde, und du hast meinen Lohn zehnmal verändert. Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams, und die Furcht Isaaks, für mich gewesen wäre, ge-**



**wiss würdest du mich jetzt leer entlassen haben. Gott hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände angesehen und hat gestern Nacht entschieden:** Es ist eine einzige Rechtfertigung seiner selbst und der Anklage gegen Laban. Es stimmte zwar, dass Laban sich tatsächlich so verhalten hatte (31,12), doch ist es für einen Heiligen Gottes nicht besser, sicher übervorteilen zu lassen (1Kor 6,7). Gott hat noch viel Arbeit an Jakob. Und hat er seinen eigenen Vater nicht auch übervorteilt, ja, betrogen?

**Der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams, und die Furcht Isaaks:** Jakob spricht nicht von seinem Gott, er hat keine Gemeinschaft mit Gott. Er beruft sich auf den Gott seiner Väter, auf den, vor dem Isaak sich fürchtete. Trotz mancher Fehler im Leben Isaaks, musste Jakob doch die Gottesfurcht seines Vaters anerkennen.

–43–47 Versöhnlichere Töne

### Verse 43.44

**Und Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne, und die Herde ist meine Herde, und alles, was du siehst, ist mein; aber meinen Töchtern, was könnte ich ihnen heute tun, oder ihren Söhnen, die sie geboren haben? Und nun komm, lass uns einen Bund schließen, ich und du, der zum Zeugnis sei zwischen mir und dir:** Laban kontert. Diese Worte zeigen uns die innere Haltung dieses Mannes: „alles ... ist mein“. Das ist erschütternd. Er kann Jakob jedoch nichts antun (31,24), deshalb ist er zur Versöhnung bereit. Beide sind wohl ziemlich erhitzt.

### Verse 45–47

**Und Jakob nahm einen Stein und richtete ihn als Denkmal auf. Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Und sie nahmen Steine und errichteten einen Haufen und aßen dort auf dem Haufen. Und Laban nannte ihn Jegar Sahaduta, und Jakob nannte ihn Galed:** Jakob geht auf die Bitte Labans zu einem Bund ein. Er selbst nimmt als Erster einen Stein und errichtet damit ein Denkmal. Seine Brüder (= Verwandten) sollen ebenfalls Steine sammeln. Das Essen ist ein Bild der Gemeinschaft, der Bestätigung des Bundes.

**Jegar Sahaduta – Galed:** jeweils „Haufen des Zeugnisses“ auf Aramäisch bzw. Hebräisch. Dann kommt noch eine dritte Bezeichnung vor: Mizpa = Warte. Hier sehen wir, dass Jakob und Laban unterschiedliche Sprachen sprechen. Gläubige haben eine völlig andere Sprache als Ungläubige. Laban sprach die Sprache der Welt, Jakob die Sprache der Hebräer (= der Hindurchziehende, der Fremde). Kann man an unserer Sprache erkennen, dass wir nicht zur Welt gehören?

### Verse 48–50

**Und Laban sprach: Dieser Haufen sei heute ein Zeuge zwischen mir und dir! Darum gab man ihm den Namen Galed und Mizpa, weil er sprach: Der HERR sei Wächter zwischen mir und dir, wenn wir einer vor dem anderen verborgen sein werden! Wenn du meine Töchter bedrücken und wenn du noch Frauen nehmen solltest zu meinen Töchtern! Kein Mensch ist bei uns; siehe, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir:** Laban liegt daran, dass Jakob sich gegenüber den Töchtern gut verhält und keine weiteren Frauen nimmt. Dazu ruft er den Namen des HERRN an. Tut er das in Anpassung an Jakob? Er kann keine persönliche Beziehung zu Gott, sonst hätte er wohl nicht soeben noch solche hässlichen Worte wie in Vers 43 gebraucht.

### Verse 51–53

**Und Laban sprach zu Jakob: Siehe, dieser Haufen, und siehe, das Denkmal, das ich errichtet habe zwischen mir und dir: Dieser Haufen sei Zeuge und das Denkmal ein Zeugnis, dass weder ich über diesen Haufen zu dir hinausgehe, noch dass du über diesen Haufen und dieses Denkmal zu mir hinausgehst zum Bösen. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors richte zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Da schwor Jakob bei der Furcht seines Vaters Isaak:** Laban zieht klare Grenzen. Es ist gut, dass es hier zu einer Trennung zwischen Laban und Jakob kommt. Die Trennung ist ein Meilenstein in den Wegen Gottes mit Jakob. Von einer liebevollen Versöhnung kann keine Rede sein.

### Verse 54

**Und Jakob opferte ein Schlachtopfer auf dem Gebirge und lud seine Brüder ein zu essen; und sie aßen und übernachteten auf dem Gebirge:** Jakob bringt nun ein Schlachtopfer dar. Hier sieht man wieder, dass Jakob ein Heiliger ist. Es war ein Friedensopfer.

Wenn wir Gott heutzutage ein Schlachtopfer darbringen, kommen auch andere unter den Segen. Ein Opfer gab es auch beim Auszug der Israeliten aus Ägypten. Für Jakob war es hier ein Fest, das zugleich den Frieden zwischen ihm und Laban garantierten sollte. Laban war zwar älter, doch Jakob nimmt den Platz des „Besseren“ ein. Vergleiche den Bund, den Abraham mit Ahimelech (1Mo 21) machte oder Jethro in 2Mo 18.

## Kapitel 32

### Einleitung

1. Jakob hatte seinen Vater, Esau und später Laban betrogen. Laban hatte ihn ebenfalls öfter betrogen. Gott hatte dennoch verheißen, bei ihm zu sein und ihn zurückzubringen. Gott steht treu zu seinen Verheißungen und hält sein Versprechen ein (1Mo 28,13–15).
2. Nun Gott gibt Jakob einen Beweis seiner Macht: Engel Gottes begegnen ihm. Jakob nannte den Ort „Machanaim“ (= Heerlager Gottes, Doppellager).
3. Als Jakob hört, dass Esau ihm mit 400 Männern entgegenzieht, bekommt er es mit der Angst zu tun. In seiner Feigheit teilt er sich in zwei Züge auf. Er selbst will auf der sicheren Seite sein.

### Auslegung

#### Vers 1

**Und Laban stand frühmorgens auf und küsste seine Söhne und seine Töchter und segnete sie; und Laban zog hin und kehrte zurück an seinen Ort:** Nun ist die Trennung von Laban vollzogen. Laban geht dorthin zurück, wo er immer war. Wieder hat Jakob eine Erfahrung mit der Treue Gottes gemacht. Laban konnte ihm nichts antun, obwohl Jakob ihn betrogen hatte.

#### Verse 2.3

**Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten ihm Engel Gottes. Und Jakob sprach, als er sie sah: Dies ist das Heerlager Gottes. Und er gab jenem Ort den Namen Machanaim:** Nun ist Jakob frei für Gott. Gott gibt Jakob zuerst einmal ein deutliches Zeichen seiner Macht, Engel (Boten) Gottes begegnen ihm (vgl. 2Kön 6,14–17). Ein Heerlager: Die Engel würden stärker sein als jedes menschliche Heer (auch wenn es das Heer Esaus wäre).

Es ist nun das zweite Mal, dass Jakob Engel sieht (1Mo 28,12). Damals im Traum, jetzt in Wirklichkeit. Jakob wurde gepfiffen, und er hätte tanzen sollen (Mt 11) (Bellett). Als Josaphat in den Kampf zog, ließ er den Dankchor vor dem Heer herziehen (2Chr 20).

Was konnte wirklich eine große Ermutigung für Jakob sein. Jakob hätte von Anfang an auf die Macht Gottes vertrauen sollen. Gott gibt ihm gleichsam einen doppelten Schutz. Würde Jakob fortan wirklich mit der unsichtbaren Welt rechnen?

#### Vers 4

**Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau, in das Land Seir, das Gebiet von Edom:** Warum schickte Jakob Boten? Hatte Gott ihm nicht soeben Boten geschickt, die ihm die Macht und Gegenwart Gottes bewusst machen sollten? Wir lernen hier die Unveränderlichkeit der Treue Gottes, aber auch die Unverbesserlichkeit des Fleisches. Das Fleisch kann nichts lernen; es bleibt immer dasselbe. Lernen kann nur der erneuerte, der innere Mensch. Der einzige Weg der Heilung besteht darin, dass Gott das Fleisch zerbricht. Wann lernen *wir* diese Lektion?

## Verse 5.6

**Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr zu meinem Herrn, zu Esau, sprechen: So spricht dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich mich aufgehalten und bin geblieben bis jetzt; und ich habe Rinder und Esel, Kleinvieh und Knechte und Mägde erworben; und ich habe Boten gesandt, es meinem Herrn mitzuteilen, um Gnade zu finden in deinen Augen:** Esau war weder der *Herr* Jakobs (vgl. 1Mo 27,29) noch war Jakob sein *Knecht*. Hatte Gott nicht gesagt, dass der Ältere dem Jüngeren dienen würde (1Mo 25,23)? Jakob ist nicht wirklich ehrlich.

Warum verweist Jakob auf seinen Reichtum, erwähnt aber nicht, dass Gott ihm alles gegeben hat? Er hatte ja auch versucht, Laban zu überlisten. Der Reichtum spielt keine unwesentliche Rolle in diesem Abschnitt. Es ist eine Schande für einen Heiligen, wenn er sein Vertrauen auf den Reichtum setzt (1Tim 6,17).

**Gnade zu finden in deinen Augen:** Besser hätte Jakob Gott um Gnade angefleht.

## Verse 7.8

**Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und sprachen: Wir sind zu deinem Bruder, zu Esau, gekommen, und er zieht dir auch entgegen und vierhundert Mann mit ihm. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm wurde angst; und er teilte das Volk, das bei ihm war, und das Kleinvieh und die Rinder und die Kamele in zwei Züge:** Die Verfehlungen Jakobs gegenüber Esau machen ihn zu einem Angsthasen. Jakob überlegt klug, wie er Esau ungeschoren begegnen kann, statt auf die Gegenwart Gottes und die Engel zu vertrauen. Konnte er nicht alles ruhig Gott anvertrauen?

**Vierhundert Mann:** Dieses Heer macht auf Jakob einen größeren Eindruck als die beiden Heerlager Gottes. Jakob kennt Gott, doch er hat keine Kraft. Das neue Leben ist verschüttet. Nur ab und zu kommt es zum Vorschein, so wenn er kurze Zeit später betet.

## Vers 9

**Und er sprach: Wenn Esau gegen den einen Zug kommt und ihn schlägt, so wird der übrig gebliebene Zug entkommen können:** Jakob ist zwar ein Stratege, doch er hat keinen Glauben. Er stellt sich auf eine kriegerische Auseinandersetzung ein. Hat Jakobs nichts daraus gelernt, wie Gott ihn vor den Nachstellungen Labans hütete und wie er ihn die beiden Engel-Heerlager sehen ließ?

## Vers 10

**Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, HERR, der du zu mir geredet hast. Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft, und ich will dir Gutes erweisen:** Nun tut Jakob das Beste, was er tun kann, er betet zu Gott und nennt ihn sogar den HERRN. Manchmal ist es ein langer Weg, bis wir zu Gott beten. Sind wir nicht beständig daran, Pläne zu machen? Warum beten wir nicht viel mehr, bei jeder Gelegenheit.

**Kehre zurück:** Jakob beruft sich auf den Auftrag Gottes an ihn.

## Vers 11

**Ich bin zu gering all der Gütigkeiten und all der Treue, die du deinem Knecht erwiesen hast; denn mit meinem Stab bin ich über diesen Jordan gegangen, und nun bin ich zu zwei Zügen geworden:** Doch dann kommt er zu einem wunderschönen Bekenntnis. Dennoch bezieht sich sein Dank hauptsächlich auf seinen Besitz. Er spricht von zwei Zügen und ist bereit, einen davon zu opfern. Eine zwiespältige Angelegenheit. Einerseits Glaube und Dankbarkeit, andererseits Furcht.

**Nun bin ich zu zwei Zügen geworden:** Die Einteilung in zwei Züge hatte er selbst vorgenommen.

## Vers 12

**Rette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus! Denn ich fürchte ihn, dass er kommen und mich schlagen könne, die Mutter samt den Kindern:** Er fleht Gott um Rettung an. Das ist grundsätzlich gut. Doch wie soll Gott ihn retten, wenn er nicht auf Gott vertraut? Ihm fehlt das Vertrauen auf die Verheißungen Gottes. Jakob ist nicht an dem Punkt, die Sünden der Vergangenheit rückhaltlos zu bekennen. Sein Verhalten gegenüber Esau war alles andere als gut. Warum nimmt er sich nicht vor, seinem Bruder ein rückhaltloses Bekenntnis vorzulegen? Er fürchtet sich vor Esau. Besser würde er Gott mehr fürchten. Gott wird mit Jakob kämpfen müssen (32,23ff.).

**Dass er kommen und mich schlagen könne:** Er nennt sich an erster Stelle. Was für ein Egoist. Er betet und macht doch seine eigenen Pläne.

## Vers 13

**Du hast ja gesagt: Gewiss werde ich dir Gutes erweisen und werde deine Nachkommen machen wie den Sand des Meeres, der nicht gezählt wird vor Menge:** Jakob erinnert Gott an seine Verheißung, seine Nachkommenschaft zu segnen. Eben hat er noch gesagt, dass er sich fürchtete, dass Esau komme, ihn, die Mutter und die Kinder zu schlagen. Er versteht nun darunter, dass Gott ihm wohl tut vor allem, dass er ihn bewahrt. Was immer Jakob betet, Gott wird ihn nicht lassen. Doch es gibt Dinge, die Gott erst noch aus seinem Leben entfernen muss, und deshalb wird Er ihn auch weiter erziehen.

Einführung Gerald Krebber (22.09.2010)

### Das Leben Jakobs – der Kampf in Priel (1Mo 32,14–33)

#### Der Tag vor einem entscheidenden Ereignis

- Jakob war in Angst und Verzweiflung
- Seine persönliche Lage war wirklich bedrohlich
- Er setzt sein Vertrauen auf ein Geschenk

#### Die Nacht mit einem einschneidenden Ereignis – allein mit Gott

- Gott ringt mit Jakob > um ihn fühlen zu lassen, was für ein schwacher Mensch er war
- Jakob widersetzt sich lange und hartnäckig > Gott trifft den Sitz seiner Kraft

- Jakob nennt seinen Namen > er erkennt seinen verderbten Charakter
- Er erfährt nicht den Namen des Mannes > fehlt es ihm noch an der wahren Erkenntnis Gottes?

### Höhepunkte der Begegnung

- Neue Beziehung: Ich lasse dich nicht los
- Neuer Name: Israel, Kämpfer Gottes
- Neuer Ort: Angesicht Gottes

Jakob erlebt Augenblicke der Begegnung und Gemeinschaft mit Gott – aber er kehrt danach zu seinem eigenen Leben zurück

### Weitere Gesprächspunkte

Worin bestand der Sieg, als Jakob mit Gott und Menschen gerungen hat?

---

–14–22 Jakob schickt sich zur Übernachtung an – zuvor stellt er ein Geschenk für Esau beiseite

### Verse 14–16

**Und er übernachtete dort in jener Nacht; und er nahm von dem, was in seine Hand gekommen war, ein Geschenk für seinen Bruder Esau: zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke, zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder, dreißig säugende Kamele mit ihren Fohlen, vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn junge Esel:** Also mindestens 580 Tiere, ein ganzer Stall voll. Das war schon etwas. Doch was war das gegen den Betrug an Esau? Gott hatte ihm nicht gesagt, dass er das Geschenk zusammenstellen sollte.

200 Ziegen	40 Kühe
20 Ziegenböcke	10 Stiere
200 Mutterschafe	20 Eselinnen
20 Widder	10 junge Esel
30 säugende Kamele mit mindestens 30 Jungen	

**Ein Geschenk:** Andererseits ist es schön, dass Jakob etwas für die Versöhnung tut. Darin ist er uns ein Vorbild. Auch wir sollten nicht knausrig sein, wenn um Wiedergutmachung geht. Echte Versöhnung geschieht jedoch letztlich durch Bekenntnis und Wiederherstellung.

### Verse 17–21

**Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, je eine Herde für sich, und er sprach zu seinen Knechten: Zieht vor mir her und lasst Raum zwischen Herde und Herde. Und er gebot dem Ersten und sprach: Wenn mein Bruder Esau dir begegnet und dich fragt und spricht: Wem gehörst du an, und wohin gehst du, und wem gehören diese da vor dir?, so sollst du sagen: Deinem Knecht Jakob; es ist ein Geschenk, gesandt an meinen Herrn, an Esau; und siehe, er selbst ist hinter uns. Und er gebot auch dem Zweiten, auch dem Dritten, auch allen, die hinter den Herden hergingen, und sprach: Nach diesem Wort sollt ihr zu Esau reden, wenn ihr ihn findet, und sollt sagen: Siehe, dein Knecht Jakob ist selbst hinter uns. Denn er sagte: Ich will ihn versöhnen durch das Geschenk, das vor mir hergeht, und danach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mich annehmen:** Wieder nennt er sich der *Knecht* Esaus. Jakobs

ist wieder der große Taktiker. Dass Gott zu Esau gesprochen haben könnte, zieht Jakob nicht ins Kalkül. Würde Gott nicht für Jakob sorgen? Letztlich bewirkt Gott die Begegnung mit Esau, damit Gott zuvor mit ihm in Pniel kämpfen kann.

**Will ich sein Angesicht sehen:** Bevor Jakob das Angesicht Esau sieht, muss er zuvor das Angesicht Gottes sehen. Jakob will mit Esau „kämpfen“, doch Gott muss vorher mit Jakob kämpfen.

## Vers 22

**Und das Geschenk zog vor ihm her, und er übernachtete in jener Nacht im Lager.** Jakob legt sich nieder, um zu schlafen. Das wird eine denkwürdige Nacht geben.

–23–33 Jakobs Kampf am Jabbok

## Vers 23

**Und er stand in jener Nacht auf und nahm seine beiden Frauen und seine beiden Mägde und seine elf Söhne und zog über die Furt des Jabbok:** Jakob zieht mit allem, was er hat, über den Jabbok (*Nahr es Zarka*, der „blaue Strom“; Bedeutung: Ausgießung, Ausleerung). Der Jabbok war ein Seitenfluss des Jordan, der etwa 40 km oberhalb vom Toten Meer bei Adama in den Jordan einmündet. Nun befindet Jakob sich auf der südlichen Seite des Jabbok.

Der Jabbok ist nicht der Jordan. Im Jordan muss man untertauchen, im Jabbok kann man das nicht, es ist nur eine Furt, die man durchqueren muss, dort wo das Wasser nicht tief ist.

## Vers 24

**Und er nahm sie und führte sie über den Fluss und führte hinüber, was er hatte:** Wieder geht es um seinen Besitz. Jakob bleibt am Schluss des Zuges. Das Wertvollste für ihn war er selbst. Das wollte er schützen. Alles andere konnte vorher „geopfert“ werden. Wann wird der arme Jakob von sich selbst, von seinem Egoismus befreit? Gott wird ihm auch dabei helfen. Wann endlich kniet er zum Gebet nieder, so wie er in Vers 9–12 gebetet hatte, wenn auch nicht kniend?

## Vers 25

**Und Jakob blieb allein zurück; und es rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte aufging:** Gott sorgt dafür, dass Jakob allein zurückbleibt. Nun kommt ein Mann zu ihm und ringt mit ihm bis zum Morgen. Gott selbst kämpft mit Jakob ringt („er“, V. 33). Nicht Jakob kämpft mit Gott, sondern Gott mit ihm. Gott lässt nicht Esau mit ihm kämpfen, sondern er kämpft selbst mit ihm. (Vergleiche den Besuch Gottes bei dem Großvater von Jakob, bei Abraham (1Mo 18).)

Dass es sich hier um Gott handelt, erkennt man an: (a) Jakob bittet ihn um Segen (V. 26); (b) Gott spricht von *ELOHIM* (V. 28); (c) der Engel des HERRN (Hos 12,4.5). Siehe Hallesbys Auslegung in *Vom Beten*, S. 93.94, hierzu.

**Morgenröte:** siehe Psalm 110,3.

## Vers 26

**Und als er sah, dass er ihn nicht überwältigen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an; und das Hüftgelenk Jakobs wurde verrenkt, als er mit ihm rang:** Jakob muss ein Mann großer natürlicher Kraft gewesen sein. Gott kann ihn nicht überwältigen. Gott kommt auf diese Weise nicht zu seinem Ziel mit Jakob. Das Fleisch im Gläubigen ist nicht besiegbar.

Hosea 12,4 zeigt uns, dass Jakob in seiner Manneskraft mit Gott kämpfte. Zu dieser Zeit war Jakob 96 Jahre alt. „Er kämpfte mit dem Engel und überwand, er weinte und flehte zu ihm“ (Hos 12,5). Jakob fürchtete sich vor Esau, doch er kämpfte mit dem Engel. „Selbst Gott vermag diese böse Natur nicht zähmen, zu verändern oder zu unterwerfen“ (Henry Rossier). Gott kann Jakob nicht besiegen, er muss ihn anders schwächen.

Jakob kämpfte in männlicher Kraft. Doch das gab ihm keinen Sieg. In der Kraft musste Gott ihn gerade treffen. Gott berührte seine Spannader, worin die Kraft steckt, dass er laufen konnte. Ab diesem Augenblick war Jakob ein Krüppel; das war eine beständige Erinnerung an seinen Kampf mit Gott. Doch Jakob siegte. Nicht durch seine Kraft, sondern durch seine Schwachheit. Und gerade die Schwachheit wurde die Kraft, durch die er siegte. Dabei machte er die Erfahrung des Paulus, der in seiner Schwachheit vom Herrn zu hören bekam: 'Meine Gnade genügt dir; denn die Kraft wird in Schwachheit vollbracht' (2Kor 12,9). Jakob siegte dadurch, dass er weinte und um Gnade flehte. Er kämpfte mit den Waffen des Gebets (vgl. Kol 4,12). Dazu ist keine körperliche, sondern geistliche Kraft nötig. Dadurch ließ Gott sich und lässt Er sich noch immer besiegen (Gefunden).

**Da rührte er sein Hüftgelenk an:** Schließlich rührt Gott das Hüftgelenk Jakobs an. Nun ist Jakobs natürliche Kraft gebrochen. In Hosea 12 erfahren wir eine Einzelheit, die wir hier in 1. Mose 32 nicht finden, nämlich dass Jakob *weinte und flehte*. Auf diese Weise hat er Gott überwunden. Nun konnte Jakob nicht mehr kämpfen, er konnte nicht einmal mehr auf seinen Beinen stehen; die Stärke eines Mannes ist in seinen Beinen (vgl. Ps 147,10). Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich an Gott zu klammern.

Jetzt wird der Kampf Jakobs ein Gebetskampf. Gott anzuflehen, das ist die einzige Lösung! Das war zugleich der Sieg Jakobs. Siege werden im Gebet erfochten, mit weinen und flehen. So lag auch der Sieg des Paulus in seiner Schwachheit (2Kor 12), denn Gottes Kraft wird in Schwachheit vollbracht. Paulus sollte sich an Gott festklammern. Sein Dorn im Fleisch war sein ausgerenktes Hüftgelenk.

*Anwendung:* Wenn wir ebenfalls erkannten, dass mit unserer Kraft nichts getan ist. Hat Gott uns, sein Volk, nicht auch sehr geschwächt. Würden wir doch weinen und zu Gott flehen, so würde er auch heute das Volk erretten.

## Vers 27

**Da sprach er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen; und er sprach: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich:** Gott will sich von Jakob zurückziehen. Jakob lässt Gott nicht los, er klammert sich an ihn, er kann weder kämpfen noch aufrechtstehen. Er fleht um einen Segen. Nun beginnt sich in Jakob etwas Neues zu regen. Nicht, dass er nicht lange ein Gläubiger war, denn auch schon früher lag ihm an dem Segen. Sonst hätte er seinen Vater nicht betrogen.

**Du segnest mich:** Bisher hatte er den Segen auf listige Weise gesucht, jetzt sucht er den Segen von Gott. Dennoch entspricht Gott der Bitte Jakobs, indem er ihn segnet. Jakob gereicht es nicht zur Ehre, dass er mit Menschen gerungen hat. Warum hat er sich nicht übervorteilen lassen (1Kor 6,7)?



## Verse 28.29

**Da sprach er zu ihm: Was ist dein Name? Und er sprach: Jakob. Da sprach er: Nicht Jakob soll fortan dein Name heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gerungen und hast gesiegt:** Jakob muss seinen Namen nennen – „mein Name ist *Überlister*“! – und bekommt einen neuen Namen: Israel (= Kämpfer Gottes, oder einer, der sich fürstlich gegen Gott verhält). Dieser Name kommt hier zum ersten Mal vor. Er soll gleichsam seinen alten Namen abgeben, seine alte Identität, und dafür einen neuen Namen bekommen. Er soll nicht mehr für sich selbst kämpfen, sondern für Gott, in der Kraft Gottes: „... wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht“ (1Pet 4,11).

**Nicht Jakob soll fortan dein Name heißen, sondern Israel:** Damit macht Gott auch deutlich, dass Jakob nun vermehrt unter seiner Autorität steht. Jakob soll fortan ein lebendiges Denkmal der Gnade Gottes werden. Leider hat Gott Jakob noch oft mit seinem alten Namen nennen müssen, und nicht nur ihn, sondern auch das Volk Israel.

## Vers 30

**Und Jakob fragte und sprach: Sage mir doch deinen Namen! Da sprach er: Warum doch fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort:** Gott gibt Jakob hier keine Offenbarung von sich. Jakob ist noch nicht in der Lage, eine weitere Offenbarung Gottes zu empfangen. Das ist einige Kapitel später der Fall: „Ich bin Gott der Allmächtige“ (1Mo 35,11).

*Anwendung:* Der Engel ist ja Christus, doch die völlige Offenbarung Christi würde erst ca. 2000 Jahre später erfolgen. Wie glücklich können wir sein, dass wir Christus jetzt kennen, die voll Offenbarung seines Namens. Und wir kennen nicht nur seinen Namen, sondern auch den Namen des Vaters, den der Sohn offenbart hat. Doch wie viele Gläubige sind dankbar, dass Gott sie segnet und bewahrt, doch kennen sie auch den vertrauten Umgang mit ihm als ihrem Vater, in dessen Liebe sie völlig ruhen (1Joh 1,3)?

## Vers 31

**Und Jakob gab dem Ort den Namen Pniel: Denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden:** Angesicht Gottes. Dieser Ort soll Jakob immer an die Begegnung mit Gott erinnern. Jakob hat vielen Orten Namen gegeben, die später das Volk an diese wichtigen Stationen im Leben Jakobs erinnert haben.

**Pniel:** Angesicht Gottes (vgl. 2Kor 3,18).

## Vers 32

**Und die Sonne ging ihm auf, als er über Pniel hinaus war; und er hinkte an seiner Hüfte:** Ein neuer Tag beginnt. Die Sonne geht nicht nur auf, sie geht *ihm (für ihn)* auf (vgl. 28,21). Zugleich dämmert ein neuer Lebensabschnitt für Jakob. In seinem Leben ging die Sonne auf. Das Licht Gottes (1Mo 1) schien am ersten Tag (Bekehrung), doch erst am vierten Tag wurde die Sonne geschaffen (Herrschaft Gottes im Leben von Jakob).

*Anwendung:* Die Sonne ist ein Bild von Christus. Kann Christus in unserem Leben bestimmen. Das geschieht am Pniel (= Angesicht Gottes).

**Hinkte an seiner Hüfte:** Jakob ist fortan ein humpelnder Mann. Er kann noch in eigener Kraft gehen, aber nur mit Beschwerde. Die Hüfte, der Sitz seiner Kraft, seiner eigenen Wege, ist verrenkt. Esau gegenüber ist er nicht ehrlich (Kap. 33).

### Vers 33

**Darum essen die Kinder Israel bis auf den heutigen Tag nicht den Hüftmuskel, der über dem Hüftgelenk ist, weil er das Hüftgelenk Jakobs, den Hüftmuskel, angerührt hat:** Schön, dass die Nachkommen Jakobs so beeindruckt waren von dem, was Gott mit Jakob getan hat. Besser hätten die Kinder Israel die geistliche Lektion aus diesem Handeln Gottes mit Jakob gelernt. Doch sie werden sie lernen in der Drangsal Jakobs (Jer 30,7). Haben wir sie gelernt?

## Kapitel 33

### Einleitung

1. Obwohl Jakob nun Israel heißt, nennt Gott ihn immer noch mit seinem alten Namen
2. Jakob tut so manche Dinge, die nicht zu einem Heiligen Gottes passen. Gott erzieht ihn weiter.
3. Gott geht weiter mit Jakob, sowohl nach Sukkot und Sichem als später auch nach Bethel.

### Auslegung

#### Verse 1–4

**Und Jakob erhob seine Augen und sah: Und siehe, Esau kam, und mit ihm vierhundert Mann. Und er verteilte die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Mägde; und er stellte die Mägde und ihre Kinder voran, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rahel und Joseph zuletzt. Er aber ging vor ihnen her und beugte sich siebenmal zur Erde nieder, bis er nahe zu seinem Bruder kam. Und Esau lief ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn; und sie weinten:** Gott nennt Jakob noch bei seinem alten Namen. Jedenfalls geht Jakob jetzt allen voran.

**Beugte sich siebenmal zur Erde:** Esau hätte Jakobs Vorrangstellung anerkennen sollen (1Mo 25,23). Stattdessen beugt Jakob sich vor Esau nieder. Jakob nennt Esau öfter Herr (32,4.5.18; 33,8.13.14.15); und sich den Knecht Esaus (1Mo 32,4.20). Das falsche Verhalten Jakobs hat ihn zu einem Knecht Esaus gemacht.

**Und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn:** Was für ein glücklicher Ausgang für Jakob. Esau gibt in diesem Kapitel eine viel bessere Figur ab als Jakob. Es wird zwar nicht berichtet, doch es ist offensichtlich, dass Gott eingegriffen hat (vgl. Spr 21,1). Es waren nicht die Geschenke, die Esau umgestimmt haben.

#### Verse 5–7

**Und er erhob seine Augen und sah die Frauen und die Kinder und sprach: Wer sind diese bei dir? Und er sprach: Die Kinder, die Gott deinem Knecht aus Gnade gegeben hat. Und die Mägde traten herzu, sie und ihre Kinder, und verneigten sich. Und auch Lea trat herzu und ihre Kinder, und sie verneigten sich. Und danach traten Joseph und Rahel herzu und verneigten sich:** Es ist eine ergreifende Szene. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass Esau ein Ungöttlicher war.

**Aus Gnade:** Jakob sieht seine ganze Familie als eine Gabe Gottes, aus Gnade. Wenn diese Haltung heute mehr vorhanden wäre, gäbe es mehr Kinder in Deutschland, und ganz besonders unter Christen (Ps 127,3).

#### Verse 8–11

**Und er sprach: Was willst du mit diesem ganzen Zug, dem ich begegnet bin? Und er sprach: Dass ich Gnade fände in den Augen meines Herrn. Da sprach Esau: Ich habe genug, mein Bruder; es sei dein, was du hast. Und Jakob sprach: Nicht doch; wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so nimm mein Geschenk von meiner Hand, da ich nun einmal dein Angesicht gesehen habe, als hätte ich Gottes**

**Angesicht gesehen, und du Wohlgefallen an mir gehabt hast. Nimm doch mein Geschenk, das dir überbracht worden ist; denn Gott hat es mir aus Gnade gegeben, und ich habe alles. Und er drang in ihn, und er nahm es:** Ist Esau nur höflich? Jakob lässt nicht ab, in ihn zu dringen. Schließlich nimmt Esau das Geschenk. Wäre es nicht besser gewesen, Esau wäre bei seiner Ablehnung des Geschenkes geblieben?

**Als hätte ich Gottes Angesicht gesehen:** Wie kann Jakob nur diesen Vergleich wählen? Es war doch nicht Esau, der die Probleme Jakobs löste, sondern Gott. Es ist wirklich beschämend, dass Jakob so etwas sagt (vgl. Brinke). Hat Jakob vergessen, was in Pniel stattgefunden hat? Pniel ist für Jakob noch lange keine Bethel. Jakob muss lernen, dass er Gott für die Wende der Ereignisse dankt und nicht seinem Bruder Esau. Wie oft bedanken wir uns bei Menschen und vergessen den Dank an Gott.

### Verse 12–16

**Und Esau sprach: Lass uns aufbrechen und weiterziehen, und ich will vor dir herziehen. Und er sprach zu ihm: Mein Herr weiß, dass die Kinder zart sind und dass ich säugende Schafe und Kühe bei mir habe; wenn man sie nur einen Tag übertriebe, so würde die ganze Herde sterben. Mein Herr ziehe doch vor seinem Knecht hin, und ich will ziehen nach meiner Gemächlichkeit, nach dem Gang des Viehs, das vor mir ist, und nach dem Gang der Kinder, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme. Und Esau sprach: Ich will doch von dem Volk bei dir zurücklassen, das bei mir ist. Und er sprach: Wozu das? Möchte ich Gnade finden in den Augen meines Herrn! Und Esau kehrte an jenem Tag auf seinem Weg zurück nach Seir:** Esau will vor Jakob herziehen, um ihn zu beschützen. Jakob will zwar die Versöhnung mit seinem Bruder, und doch ist es keine echte Wiederherstellung. Jakob greift wieder zu einer Lüge. Hatte er der Herde ebenfalls so viel Zeit gegeben, als er von Laban floh?

**Bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme:** Jakob hatte sicher nicht die Absicht, nach Seir zu ziehen – dann ist das hier eine glatte Lüge. Oder hat er das nur so gesagt, weil er Esau nicht traute?

–17–20 Jakob in Sukkot und Sichem

### Vers 17

**Und Jakob brach auf nach Sukkot und baute sich ein Haus, und seinem Vieh machte er Hütten; darum gab er dem Ort den Namen Sukkot:** Hier baut sich Jakob ein Haus und seinem Vieh Hütten. Sukkot (= Hütten) lag östlich des Jordan, also nicht im verheißenen Land. Vielleicht hatte Jakob nicht die Absicht, lange hier zu bleiben? Jakob war auf dem Weg nach Bethel (= Haus Gottes). Warum zog er nicht gleich bis ins verheißene Land (31,13)? Warum bleiben Heilige Gottes so soft auf halbem Weg stehen? Sie machen einen guten Anfang, doch dann stockt es. Auch Abraham war auch nicht sofort gehorsam. Er machte einen Halt in Haran; seine Verwandtschaft war ein Kotsch am Bein. Erst als Tarah gestorben war, konnte er weiterziehen. Bei Jakob war es die Teraphim (1Mo 35).

Doch weder Abraham noch Isaak haben sich ein Haus gebaut und Hütten für das Vieh (Heb 11,9). Für wie viele Gläubige scheint ihr eigenes Haus wichtiger zu sein als das Haus Gottes?! (vgl. Haggai 1).

Fast könnte man den Eindruck haben, als würde Jakob in diesem Kapitel auf ein noch niedrigeres Niveau als vor Pniel abgleiten? Er verhält sich so, als habe es Pniel nicht gegeben.

## Verse 18.19

**Und Jakob kam wohlbehalten zur Stadt Sichem, die im Land Kanaan ist, als er aus Paddan-Aram kam, und lagerte vor der Stadt. Und er kaufte das Stück Feld, wo er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hemors, des Vaters Sichems, für hundert Kesita:** In Sukkot - in dem Haus – hat Jakob es offensichtlich nicht lange ausgehalten, denn er zieht nach Sichem weiter (ca. 30 km Luftlinie von Sukkot entfernt) und schlägt dort sein Zelt auf. Hier baut er also kein Haus. Er befindet sich jetzt im verheißenen Land. Er hält sich außerhalb der Stadt auf – das ist ein gefährlicher Ort. Gott wird den bösen Zustand in seiner Familie offenbar machen – das ist die große Lektion im nächsten Kapitel. (In gewisser Weise opfert Gott Dina, damit die Familie auf den rechten Platz kommt.)

**Und er kaufte das Stück Feld:** Nun kauft Jakob sich ein Feldstück, wo sein Zelt steht. Jakob hat immer wieder neue Einfälle. Er sollte sich doch als Fremdling in dem Land aufhalten. Das Zelt und das erworbene Feld passen nicht zusammen. (Abraham hat zwar ebenfalls ein Feld gekauft, doch das tat er, um seine Frau begraben zu können.) Glaubte Jakob, dass er am besten mit diesen Menschen zusammenwohnen konnte, wenn er sich so verhielt wie sie? Das scheint ein gutes Argument zu sein, doch es taugt nichts. Viele Gläubige denken ebenfalls, dass sie die Menschen der Welt besser erreichen können, wenn sie sich so verhalten und kleiden wie sie.

## Vers 20

**Und er richtete dort einen Altar auf und nannte ihn: Gott, der Gott Israels:** Gott hatte ihm nicht gesagt, dass er dort einen Altar bauen sollte. Dennoch gibt es einen gewissen Fortschritt im Glaubensleben Jakobs. Doch was bedeutet ein Altar, wenn der Patriarch nicht mit Gott lebt? Er hatte Gott weder in Sukkot noch in Sichem gefragt, ob er sich dort niederlassen sollte. Was nützt die *Stellung* eines Anbeters wenn sie keine Auswirkungen auf die *Praxis* hat?

Man kann einen Gläubigen sehr gut an seinem Altar erkennen: Achte einmal darauf, wie sie Gott danken, wie die Brüder sich sonntagmorgens beteiligen und wie sie zu Hause beten. Daran erkennt man ihre Gesinnung. Je mehr Land sie sich in der Welt kaufen, umso mehr geht ihre Anbetung zurück. Es fehlt an wahrer Absonderung.

**Gott, der Gott Israels:** Der Name *Israel* bezeichnet hier nicht das Volk, sondern Jakob meint sich selbst damit. Israel ist natürlich ein sehr schöner Name, doch was, wenn das Verhalten nicht zu dem Namen passt. Warum sollte Gott erst jetzt sein Gott sein, wo er sich in Sichem niederlässt? War Gott nicht seit Bethel immer sein Gott? Hatte Gott ihn nicht auf dem langen Weg während all der Jahre bewahrt?

Ist es nicht schrecklich, dass Jakob hier einen Altar baut und ihn so nennt? Wir lesen nichts davon, dass Gott sich ihm hier offenbarte. Jakob musste sich vom Bösen trennen: In seiner Familie stimmte es nicht – da waren immer noch die Teraphim. Er weiß nicht, was in seiner Familie los ist. Gott wird den bösen Zustand in seiner Familie offenbar machen. Hinter den Götzen stecken Dämonen. Die Anwesenheit von Götzen wird Gott nicht länger dulden. Gott wird Jakob durch die Ereignisse in Kapitel 34 davon reinigen.

## Kapitel 34

### Einleitung

Obwohl Jakob am Ende von Kapitel 32 Pniel erlebt hatte, zeigen die Kapitel 33 und 34 sehr ungute Dinge bei Jakob und in seiner Familie. In Kapitel 33 belügt er seinen Bruder Esau, in Kapitel baut er sich in Sukkot ein Haus und kauft sich vor Sichem ein Feld. All das passt nicht zu einem Heiligen Gottes. Gott führt Jakob in die Tiefe, damit er lernt Gott zu gehorchen (Kap. 35).

### Auslegung

#### Verse 1.2

**Und Dina, die Tochter Leas, die sie Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter des Landes zu sehen. Und es sah sie Sichem, der Sohn Hemors, des Hewiters, des Fürsten des Landes, und er nahm sie und lag bei ihr und entehrte sie:** Der *Dina* Name bedeutet „gerichtliche Entscheidung“ (30,21). Ob Dina auch Interesse an den Söhnen hatte? Dinas Herz wird offenbar, der Zustand der gesamten Familie wird offenbar. Warum hat Jakob sich in Sukkot ein Haus gebaut und in Sichem ein Feld gekauft? Wäre er doch nur schon nach Bethel gezogen.

Wenn wir so sein wollen wie die Menschen der Welt, dann werden sie auch Interesse an unseren Töchtern haben. Dina ist jedenfalls kein Zeugnis dafür, dass sie aus einer gottesfürchtigen Familie kam. Gab es für Dina nicht die Möglichkeit, sich zu wehren? Jedenfalls hat Dina sich in Gefahr begeben. Vorehelicher Geschlechtsverkehr ist Hurerei. Dina hatte keine inneren Abwehrkräfte.

**Sichem ... entehrte sie:** entehren ist hebr. *anah*: eigentlich „bedrücken, demütigen, kasteien“, an einigen Stellen Bezeichnung für erzwungenen außerehelichen Beischlaf (1. Mo 34,2; 5. Mo 21,14; 22,24.29; Ri 19,24; 20,5; 2. Sam 13,12. 14.22.32; Kgl 5,11; Hes 22,10.11). Nun war Dina nicht mehr unberührt. Überrigens ist das lange Haar die Ehre (griech. *doxa* = Herrlichkeit; 1Kor 11,15) einer Frau. Es gab Zeiten, wo losen Mädchen das Haar abgeschnitten wurde.

**Hewiter:** „Einer der Volksstämme, die schon sehr früh in Palästina zu finden waren. Sie waren Nachkommen Hams durch ihren Vater Kanaan (1Mo 10,6.15.17). Als Jakob auf seinem Rückweg nach Palästina war, fand er Sichem von den Hewitern bewohnt (1Mo 34,2). Sie besaßen außerdem Gibeon, und fanden Mittel und Wege, um Josua zu täuschen, damit er einen Bund mit ihnen schloss (Jos 9,3.7). Sie scheinen eher ein Handels- als ein Kriegsvolk gewesen zu sein. Wir lesen auch, dass die Hewiter im Norden des Gebirges Libanon wohnten. Dort wurde Israel von ihnen betört, ein Heiratsabkommen mit ihnen zu machen (Ri 3,3.5.6). In den Tagen Salomos waren sie immer noch im Land und wurden Israel tributpflichtig (1Kön 9,20). Israel litt darunter, dass sie die Anweisungen Gottes, die Hewiter und die übrigen Einwohner des Landes auszutreiben, nicht befolgt hatten. Die Kinder Israel wurden von ihnen zum Götzendienst verleitet.“<sup>1</sup>

Der böse Verkehrt verdirbt gute Sitten (1Kor 15,33).

#### Verse 3.4

<sup>1</sup> <[www.bibelkommentare.de](http://www.bibelkommentare.de)>.

**Und seine Seele hing an Dina, der Tochter Jakobs, und er liebte das Mädchen und redete zum Herzen des Mädchens. Und Sichem sprach zu Hemor, seinem Vater, und sagte: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau:** Positiv ist, dass Sichem Dina nicht wie eine leere Cola-Dose wegwerfen wollte. An sich sind das sehr schöne Ausdrücke: (a) seine Seele hing, (b) liebte das Mädchen, (c) redete zum Herzen. Doch es ist der falsche Mann (Götzendiener!) und sie hängt sich auf die falsche Weise an ihn.

### Verse 5.6

**Und Jakob hörte, dass er seine Tochter Dina entehrt hatte; seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Feld, und Jakob schwieg, bis sie kamen. Und Hemor, der Vater Sichems, kam heraus zu Jakob, um mit ihm zu reden:** Warum schweigt Jakob? Hat er an seine eigene Sünde gedacht? Wir lesen auch nicht, dass er gebetet hätte. Aaron schwieg ebenfalls, als Gott die beiden Söhne tötete (3Mo 10,3). Gott spricht ernst zu Jakob. Es ist keine Rede davon, dass Jakob nun die Führung übernimmt und auf sein Angesicht fällt und zu Gott betet.

### Vers 7

**–7 Und die Söhne Jakobs kamen vom Feld, sobald sie es hörten; und die Männer fühlten sich gekränkt und ergrimmt sehr, weil er eine Schandtät in Israel verübt hatte, bei der Tochter Jakobs zu liegen; und so etwas sollte nicht geschehen:** Kränkung und Ergrimmen ist keine geistliche Reaktion. Innere Einkehr und Demütigung wäre angebracht gewesen. Hatte die frühere Umgebung bei Laban auf die Söhne abgefärbt? Oder hatten die Söhne Jakobs sogar von ihrem Vater gelernt, wie man andere (Laban) übers Ohr haut? Jakob muss sehen, dass seine schlechten Eigenschaften in seinen Kindern offenbar werden.

Möglicherweise war das Verhalten Sichems in seinem Umfeld nicht anstößig (wie heute in der Welt).

### Verse 8–10

**Und Hemor redete mit ihnen und sprach: Sichem, mein Sohn – seine Seele hängt an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zur Frau und verschwägert euch mit uns: Gebt uns eure Töchter und nehmt euch unsere Töchter; und wohnt bei uns, und das Land soll vor euch sein: Wohnt und verkehrt darin, und macht euch darin ansässig:** Die Welt bietet ihre Freundschaft an. Ein nettes Angebot an die Söhne Jakobs: Sich die schönen Mädchen der Stadt Sichem zu nehmen und sich endgültig niederzulassen, oder? Man kann ja die heidnischen Menschen integrieren! So ist die Kirche bald verfahren. Sie hat die Heiden einfach getauft und zu Christen gemacht ohne dass diese Menschen eine Bekehrung erlebt haben. Was für eine gefährliche Lage ergibt sich hier für die Familie Jakobs. War es soeben noch die Gefahr der Feindschaft seitens Esaus, so ist es hier die Versuchung, sich mit der Welt zu vermischen.

**Macht euch darin ansässig:** Der Anfang war schon gemacht, indem Jakob ein Feld vor der Stadt gekauft hatte. Eins zieht das andere nach sich.

### Verse 11.12

**Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möge ich Gnade finden in euren Augen! Und was ihr mir sagen werdet, will ich geben. Legt mir sehr viel auf als Heiratsgabe und Geschenk, und ich will es geben, so wie ihr mir sagen werdet; und gebt mir das Mädchen zur Frau:** Deutlich ist, dass Dina durch die unzüchtige Handlung nicht die Frau von Sichem geworden war. Vielen jungen Christen ist das heute überhaupt nicht klar, und Eltern können häufig nicht biblisch argumentieren.

### Verse 13.14

**Und die Söhne Jakobs antworteten Sichem und seinem Vater Hemor betrügerisch und redeten so, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte; und sie sprachen zu ihnen: Wir können dies nicht tun, unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann zu geben, denn das wäre eine Schande für uns:** Betrügerisches Reden ist in keinem Fall angebracht. Die Kränkung ist verständlich. Doch der eine Fehler rechtfertigt nicht den anderen. Die Söhne Jakobs stehen ihrem Vater in punkto Verschlagenheit nichts nach.

**Die Söhne Jakobs:** Warum lässt Jakobs sich das Heft aus der Hand nehmen. Warum verhandeln seine Söhne mit Sichem? Hier wird deutlich, dass er keine gottgemäße Autorität in der Familie ausübte. Das ist eine der Kernbelehrungen in diesem Kapitel!

### Verse 15–17

**Nur unter der Bedingung wollen wir euch zu Willen sein, wenn ihr werdet wie wir, indem alles Männliche bei euch beschnitten wird; dann wollen wir euch unsere Töchter geben und eure Töchter uns nehmen, und wir wollen bei euch wohnen und ein Volk sein. Wenn ihr aber nicht auf uns hört, euch beschneiden zu lassen, so nehmen wir unsere Tochter und ziehen weg:** Die Söhne Jakobs sind nicht ehrlich – das ist schändlich!

**Zu Willen:** Unfassbarer Ausdruck!

**Beschnitten:** Sie degradieren die Beschneidung zu einem äußeren Zeichen. Was soll die äußere Form, wenn damit nicht eine echte Hinwendung zu Gott gepaart ist? So ist das heutzutage mit der Taufe. Wenn sie nicht die Folge einer inneren Bekehrung ist, bringt sie Menschen auf einen sehr gefährlichen Weg: Sie halten sich für Christen, sind es aber nicht. Bei den Katholiken erhält ein Säugling sogar das ewige Leben. Für die Hewiter kam die Beschneidung allerdings einem „Beitritt“ des Judentums gleich.

Sie degradieren nicht nur die Beschneidung, sondern sie missbrauchen sie, um die Bewohner von Sichem kampunfähig zu machen. Wenn das kein niedriges Niveau ist (vgl. 1Mo 18).

Geschieht das nicht auch unter uns als Volk Gottes? Da hat ein Junge an einem gläubigen Mädchen Interesse. Das Mädchen und die Eltern: „Komm doch ruhig in die Zusammenkünfte, dann wollen wir seitersehen.“ Wenn sich der junge Mann dann „angepasst“ hat ...

**Und ziehen weg:** Das hätten sie schon viel früher tun sollen, zumindest aber jetzt, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen war.

### Verse 17–19

**Und ihre Worte waren gut in den Augen Hemors und Sichems, des Sohnes Hemors. Und der Jüngling zögerte nicht, dies zu tun, denn er hatte Gefallen an der Tochter Jakobs. Und er war geehrt vor allen im Haus seines Vaters:** Die armen Leuten, dass sie darauf eingehen. Und das alles nur wegen einer Lieb-schaft.



## Verse 20–24

Und Hemor und Sichem, sein Sohn, kamen in das Tor ihrer Stadt, und sie redeten zu den Männern ihrer Stadt und sprachen: Diese Männer sind friedlich gegen uns, so mögen sie im Land wohnen und darin verkehren; und das Land, siehe, weit nach beiden Seiten ist es vor ihnen. Wir wollen uns ihre Töchter zu Frauen nehmen und unsere Töchter ihnen geben. Nur unter der Bedingung wollen die Männer uns zu Willen sein, bei uns zu wohnen, ein Volk zu sein, wenn bei uns alles Männliche beschnitten wird, so wie sie beschnitten sind. Ihre Herden und ihr Besitz und all ihr Vieh, werden sie nicht unser sein? Nur lasst uns ihnen zu Willen sein, und sie werden bei uns wohnen. Und sie hörten auf Hemor und auf Sichem, seinen Sohn, alle, die zum Tor seiner Stadt ausgingen; und alles Männliche wurde beschnitten, alle, die zum Tor seiner Stadt ausgingen: Sie glauben, dass ihnen der Besitz Jakobs gehören würde. Weit gefehlt! Sie alle spielen ein übles Spiel. Die Bewohner von Sichem sind nicht weniger durchtrieben wie die Söhne Jakobs.

–25–31 Blutbad in Sichem

## Verse 25–29

Und es geschah am dritten Tag, als sie in Schmerzen waren, da nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder sein Schwert und kamen kühn gegen die Stadt und ermordeten alles Männliche; auch Hemor und seinen Sohn Sichem ermordeten sie mit der Schärfe des Schwertes und nahmen Dina aus dem Haus Sichems und gingen davon. Die Söhne Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil sie ihre Schwester entehrt hatten. Ihr Kleinvieh und ihre Rinder und ihre Esel und was in der Stadt und was auf dem Feld war, nahmen sie; und all ihr Vermögen und alle ihre kleinen Kinder und ihre Frauen führten sie gefangen weg und raubten sie, und alles, was in den Häusern war: Nun wird der Knoten durchgehauen. Simeon und Levi überfallen die Stadt und ermorden alle Bewohner. Sie machen das sehr gezielt in den Tagen, wo die Männer in Sichem noch große Schmerzen haben und nicht in der Lage sind zu kämpfen. Sie richten ein grausames Massaker an. Anschließend plündern sie die Stadt.

**Und nahmen Dina aus dem Haus Sichems:** Offensichtlich war Dina schon bei Sichem eingezogen. Das könnte fast ein Bericht in unseren Tagen sein.

## Verse 30.31

**Da sprach Jakob zu Simeon und zu Levi:** Ihr habt mich in Trübsal gebracht, indem ihr mich stinkend macht unter den Bewohnern des Landes, unter den Kanaanitern und unter den Perisitern. Ich aber bin ein zählbares Häuflein, und sie werden sich gegen mich versammeln und mich schlagen, und ich werde vertilgt werden, ich und mein Haus. **Und sie sprachen:** Sollte man unsere Schwester wie eine Hure behandeln: Jakob war auf einer äußerst niedrigen Stufe seines Lebens mit Gott. Er hat in seiner Familie gründlich als Vater versagt. Ihm sind die Dinge aus dem Ufer gelaufen. Nicht die Söhne haben ihn in Trübsal gebracht, sondern er selbst. Wie viele Menschen hat er schon betrogen und belogen. Seine Söhne sind die Äpfel, die nicht weit vom Stamm fallen und es sogar noch schlimmer treiben.

Die Dinge sind umso schlimmer, als Jakob nun im verheißenen Land ist und Priel bereits hinter sich hat.

**Stinkend gemacht:** Beachte: *mich* in Trübsal gebracht ... *mich* stinkend gemacht ... sie werden sich gegen *mich* versammeln ... *mich* schlagen ... *ich* werde vertilgt ... *ich* und *mein* Haus. Erst ganz am Schluss kommt „und mein Haus“. Armer Jakob. Kein Wort über das Böse Dinas oder das Böse der Söhne. Es ist

immer noch der alte Jakob. Dabei ist er der Hauptschuldige. Jede Verbindung mit der Welt führt zu großem Schaden, für uns, für die Familie und für die Gemeinde.

Jakob hat viele Jahre später – hier war er 91 Jahre alt, und 147 Jahre ist er alt geworden – deutliche Worte für Simeon und Levi gefunden (1Mo 49,5–7). Doch Gott hat letztlich auch diese Sünde der Söhne in Segen verwandelt. Großer, anbetungswürdiger Gott Jakobs!

Erst im nächsten Kapitel wird Gott ihn aus allem herausholen, und zwar dadurch, dass er zu ihm spricht.

## Kapitel 35

### Einleitung

1. Jakob stammte aus einer Ehe, die gut anfang, aber nicht gut weiterging. Isaak hatte Esau lieb, Rebekka Jakob – Rebekka und Jakob betrogen Isaak.
2. Jakob floh zu seinem Onkel und wurde mehrfach betrogen, betrog ihn ebenfalls und floh schließlich
3. Bei der Flucht nahm Rahel den Hausgötzen mit, schon vorher gab es die Geschichte mit den Liebesäpfeln (okkulte Einflüsse, zumindest *Aberglaube*). – Nicht zuletzt auch die Sache mit den geschälten Stäben.
4. Als Jakob Esau entgegengog, begegnete Gott ihm und kämpfte mit ihm in Priel.
5. Dann folgten neue Tiefpunkte in den Kapitel 33 und 34: Er belog Esau, ihm nach Seir nachzuziehen. Dann baute er ein Haus in Sukkot, kaufte ein Feld vor Sichem. Dina trieb Hurerei, Simeon und Levi verübten ein Massaker. Kann ein Heiliger und seine Familie tiefer sinken?
6. Doch in diesem Kapitel geht es endlich bergauf: „Zieh hinauf ...“
7. Es gibt hier drei Mitteilungen Gottes an Jakob und drei Beerdigungen: die Götzen, Debora und Rahel.

### Auslegung

#### Vers 1

**Und Gott sprach zu Jakob: Mach dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort, und mache dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau flohest:** Gott erinnert Jakob an sein Versprechen, dass er sein Gott sein sollte und er ihm den Zehnten von allem geben wollte; auch sollte der Stein das Haus Gottes sein (28,20–22). Haben wir Gott nicht schon oft versprochen, dass er bei uns wohnen soll und dass wir ihm dienen wollen? Was ist daraus geworden, was hindert uns, unser Versprechen einzulösen? Gott hat sein Versprechen gehalten, er hat Jakob viel mehr gegeben als das, worum Jakob ihn gebeten hatte.

Gott richtet vier Aufforderungen an Jakob:

mache dich auf	Gehorsam (nicht Kraft)
ziehe <i>hinauf</i> nach Bethel	dann geht es bergauf
wohne dort	niederlassen, nicht nur allein hingehen, sondern mitsamt seine Familie = in der Gegenwart Gottes wohnen; wir sollen ja wohnen, doch bei Gott
mache dort einen Altar	Anbetung

**Jakob:** Gott nennt Jakob hier noch mit seinem alten Namen. Gott erzieht Jakob in seiner Liebe, um ihn in seine Gegenwart zu führen, weg vom Tiefpunkt seiner Geschichte (Kap. 33 und 34).

**Bethel:** Gott möchte die Seinen in seiner Gegenwart haben. Verstehen wir, was das Haus Gottes für uns bedeutet? Mit dem Haus Gottes hat etwas seinen Anfang genommen, was in Ewigkeit nicht aufhört. Gott wird immer in seinem Haus wohnen, und wir mit ihm (Eph 2,20–22).

Im Haus Gottes wird Gott Anbetung dargebracht: Der Sonntagmorgen dient doch nicht dazu, dass Gott uns unsere Sünden vergeben hat, sondern dass wir ihn anbeten, weil er sich in Christus offenbart hat. Sündenvergebung ist nur der Anfang. Er geht nicht in erster Linie um die Erlösung, sondern um den Erlöser.

**Altar:** Er hatte zwar einen Altar gebaut, nachdem Gott ihm in Priel erschienen war (33,19.20), doch er hat sein Gelübde vergessen (28,20). Er ist jetzt schon sieben oder acht Jahre in Kanaan. Gott hatte die Probleme in seine Familie gebracht, um ihn weiterzuführen. Gott wollte, dass Jakob nicht nur einen Altar baute, wo er sich erinnerte, dass er sein Gott war (33,20), sondern wo Gott ihm erscheinen könnte. Kann Gott sich uns wirklich offenbaren? Wo wir Gemeinschaft mit ihm haben?

**Als du vor deinem Bruder Esau flohest:** Gott erinnert Jakob nicht direkt an sein Gelübde. Doch durch die Erwähnung Esaus, kommt dies Jakob in Erinnerung.

## Vers 2

**Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Tut die fremden Götter weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch, und wechselt eure Kleidung:** Schlagartig wird ihm klar, dass vieles in seiner Familie nicht in Ordnung ist (Hos 14,9). Woher weiß Jakob plötzlich, dass es in seiner Familie Götzen gibt? Jakob räumt auf, ohne dass Gott ihn darauf hingewiesen hatte. Bis jetzt hatte er keine Kraft, damit zu brechen. Die Götzen sind im inneren des Zeltes – für andere unsichtbar; den Wechsel der Kleider (unsere Betragen, unsere Gewohnheiten) können auch andere sehen.

Was sind fremde Götter für uns?

- a) Dinge, denen wir Geld widmen
- b) Dinge, denen wir Zeit widmen
- c) Dinge, die uns beherrschen
- d) Dinge, auf die wir unser Vertrauen setzen, von denen wir sagen: Das hilft uns
- e) Einflüsse, durch die wir bilden lassen, denen wir gehorchen

Außerdem sollen sie sich reinigen und die Kleider wechseln. Reinigen ist vorbildlich das Waschen durch Bekenntnis der Sünden (1Joh 1,9). Ein Gläubiger braucht nicht von neuem gebadet zu werden (Joh 13,10). Die Gewohnheiten müssen überprüft werden, die Kleidung muss gewechselt werden. Doch was nützen neue Kleider (das Äußere), wenn man nicht gebadet ist (eine neues Herz hat – das Innere).

Simeon und Levi mussten ihre Hände waschen, an denen Blut klebte.

## Vers 3

**Und wir wollen uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, und ich werde dort einen Altar machen dem Gott, der mir geantwortet hat am Tag meiner Drangsal und mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gegangen bin:** Von Sichem nach Bethel sind 30–40km. Jakob sprach in Vers 2 zu seiner Familie und zu allen Bediensteten. In diesem Vers spricht er von *wir* und *ich*! Er spricht mit Autorität: *Wir* wollen uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen. *Ich* werde dort einen Altar machen, und zwar *dem Gott*, der mir geantwortet hat und daher mein ganzes Vertrauen verdient. Er bekennt Gott als den, der ihn gerettet hat.

## Vers 4

**Und sie gaben Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand waren, und die Ringe, die in ihren Ohren waren, und Jakob vergrub sie unter der Terebinthe, die bei Sichem ist:** Ein Begräbnis ist eine endgültige

Trennung. Alles, wodurch Satan Einfluss hatte, musste weg. Amulette (an den *Ohren*), wodurch sie Schutz erwarteten. Vergraben unter die Terebinthe.

**Unter der Terebinthe:** Bei diesem Baum denken wir an den Baum, an den sie den Herrn Jesus gehängt haben. Der Baum wird zu einem Baum des Lebens, wo ein neues Leben beginnt. Wir müssen uns mit dem Tod Christi einsmachen.

## Vers 5

**Und sie brachen auf. Und der Schrecken Gottes kam über die Städte, die rings um sie her waren, so dass sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten:** Am Ende von Kapitel 34 hatte Jakob davon gesprochen, dass die Bewohner des Landes sich wegen des Massakers an den Bewohnern von Sichem an ihnen rächen würden. Nachdem er nun hier gehorsam ist, geschieht das Gegenteil. Gott nimmt alles in seine guten Hände, wenn wir uns vom Bösen trennen. Wenn wir uns den Menschen der Welt anpassen, sind wir nicht sicher.

## Verse 6.7

**Und Jakob kam nach Lus, das im Land Kanaan liegt, das ist Bethel, er und alles Volk, das bei ihm war. Und er baute dort einen Altar und nannte den Ort El-Bethel: denn Gott hatte sich ihm dort offenbart, als er vor seinem Bruder floh:** Früher war Lus der Name Bethels (1Mo 28,19). Kein Aufschub sowohl in seinem Hinaufziehen als auch beim Bauen des Altars. Etwas mehr als 20 Jahre sind vergangen, seit Jakob in Bethel war, wo Gott ihm eine Verheißung gegeben hatte. Jakob hatte den Ort schon damals „Bethel“ genannt.

**Altar:** Nun erweitert er den Namen des Altars in „El-Bethel“ = *Gott des Hauses Gottes*. Jetzt geht es ihm nicht nur um das Haus, sondern um den Gott, der in diesem Haus wohnt. Es ist ein enormer Unterschied, ob wir sagen: *Gott ist mein Gott* oder *der Gottes des Hauses Gottes*. Es ist größer, dass wir sein sind, als dass er unser ist (vgl. Hld 2,16 mit 6,3; 7,11). Gott wollte von Ewigkeit ein Haus in Ewigkeit für sich haben. Das Geheimnis des Hauses Gottes erschließt sich nur dem, der sich vom Bösen absondert.

## Vers 8

**Und Debora, die Amme Rebekkas, starb, und sie wurde begraben unterhalb Bethel unter der Eiche; und man gab ihr den Namen Allon Bakut** {d. i. Eiche des Weinens}: Debora war damals mit Rebekka gezogen (24,59). Wahrscheinlich hatte Jakob seine Eltern besucht – seine Mutter war bereits gestorben – und bei dieser Gelegenheit Debora in die Familie aufgenommen. Offensichtlich war sie eine gottesfürchtige Frau. Das ist hier das zweite Begräbnis; sie wird ebenfalls unter einem Baum begraben.

Rebekka ist ein Bild der Gemeinde, die Frau von Isaak, dem verherrlichten Herrn. Debora hatte Rebekka auferzogen. Sie ist ein Bild von den jüdischen Anfängen der Gemeinde. Die verschwanden vollständig, als Jerusalem mit dem Tempel nicht mehr das Zentrum des christlichen Gottesdienstes war. Erst danach erschien die Gemeinde mehr und mehr in ihrem himmlischen Charakter. Debora verschwindet, um dem Haus Gottes Platz zu machen.

## Verse 9.10

**Und Gott erschien Jakob wiederum, als er aus Paddan-Aram kam, und segnete ihn. Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob; dein Name soll hinfort nicht Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein. Und er gab ihm den Namen Israel:** Als Jakob damals nach Paddan-Aram auszog (1Mo 28,1–6), war Gott ihm im *Traum* erschienen. Danach war Gott ihm in Pniel erschienen. Nun erscheint Gottes ihm wieder in *sichtbarer Gestalt*. Jetzt erst sieht Gott ihn wirklich als aus Paddan-Aram zurückgekehrt. Seine Rückkehr zu Gott und in das Land war recht halbherzig.

**Paddan-Aram:** das Flachland Arams (vgl. Hos 12,13), ein Teil von Mesopotamien. Daher wird Jakob auch ein „umherirrender Aramäer“ genannt (5Mo 26,5). Laban wohnte allerdings in Haran, offensichtlich ein Teil von Paddan-Aram (vgl. 29,4).

**Dein Name ist Jakob:** Gott bestätigt den Namen *Israel*, den er ihm schon in Pniel vorher gegeben hatte (1Mo 32,20). Solange Jakob nicht gehorsam war, war er immer noch der alte Jakob. Er hat bisher noch nicht für Gott gekämpft, sondern für sich selbst.

### Der Segen, mit dem Gott Jakob segnete

1. Erneuerung des Namen *Israel* für Jakob
2. Gott macht sich Jakob als der Allmächtige (El-Schaddai) bekannt
3. Gott verheißt Jakob Wachstum und Vermehrung
4. Unter den Nachkommen Jakobs würde es Könige geben
5. Das Land, das Gott Abraham verheißt hat, gehört Jakob und seinen Nachkommen
6. Gott fuhr von ihm auf (auf uns angewendet: Der verherrlichte Herr kehrt zum Himmel zurück, indem er segnende Hände über die Jünger hält
7. Lus bekommt den Namen Bethel = Haus Gottes = der Ort, wo Gott sich offenbart

## Vers 11

**Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und ein Haufe von Nationen soll aus dir werden, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen:** Gott hat alle Macht. Es ist für ihn ein Kleines, in jeder Hinsicht für Jakob zu sorgen. Gott wird aus dieser „kleinen Familie“ ein großes Volk machen, ja, Mengen von Völkern. Durch dieses Volk wird einmal die gesamte Erde gesegnet werden. Viele Könige sind aus den Nachkommen Jakobs aufgestanden, nicht nur David und Salomo, sondern schließlich der König der Könige, der nicht nur König über ein Volk sein wird, sondern über die gesamte Erde.

## Vers 12

**Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und deinem Samen nach dir will ich das Land geben:** Nun befindet sich Jakob wieder im Land. Hat er wohl mit Schmerz seinen Weg überdacht, vor allem, wie er seinen Vater betrogen hatte? Doch Gott steht zu seinen Verheißungen. Eines Tages wird Jakob mit seinen Nachkommen das Land besitzen (vgl. 27,27–29).

## Vers 13

**Und Gott fuhr von ihm auf an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte:** In Kapitel 28 waren es Engel, die auf- und niederstiegen. In diesem Kapitel ist es Gott selbst, der herabkommt und wieder hinaufsteigt. Das ist ein Hinweis darauf, dass Gott im Sohn auf der Erde war und sich offenbart hat. Gott hat im Sohn geredet (Heb 1,1) und ist dorthin zurückgekehrt. Wir haben einen verherrlichten Herrn im Himmel. Das ist die großartige Wahrheit des Christentums: Ein verherrlichter Herr im Himmel und Gott der Heilige Geist in den Gläubigen wohnend.

#### Vers 14

**Und Jakob richtete ein Denkmal auf an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal von Stein, und spendete darauf ein Trankopfer und goss Öl darauf:** Jakobs Freude in der Gegenwart Gottes. Für Jakob war das ein wichtiges Ereignis, an das er sich – und mit ihm auch andere – später erinnern wollte. Ist für uns nicht der Ort wichtig, wo Gott zu uns geredet hat, nämlich vor allem das Kreuz? Nicht weit von diesem Ort, vom Ölberg aus, ist der Herr Jesus zu Gott zurückgekehrt.

#### Vers 15

**Und Jakob gab dem Ort, dort wo Gott mit ihm geredet hatte, den Namen Bethel:** Nun bestätigt Jakob den früheren Namen dieses Ortes: *Bethel*. Gott will bei den Menschen wohnen, und insbesondere in der Mitte seines irdischen Volkes (siehe 2Mo 25–40). Heutzutage wohnt Gott auf eine viel tiefere Weise durch den Heiligen Geist in den Gläubigen (1Kor 3 und 6). In Zukunft wird er bei den Menschen auf der neuen Erde wohnen (Off 21).

–16–20 Rahels Tod und Benjamins Geburt

#### Verse 16.17

**Und sie brachen auf von Bethel. Und es war noch eine Strecke Landes, um nach Ephrat zu kommen, da gebar Rahel, und es wurde ihr schwer bei ihrem Gebären. Und es geschah, als es ihr schwer wurde bei ihrem Gebären, da sprach die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht, denn auch dieser ist dir ein Sohn:** Ephrat (= Haufen der Asche, Ort der Fruchtbarkeit) war früher wohl ein Name für Bethlehem. Jedenfalls hieß Bethlehem später Bethlehem-Ephrata (1Mo 35,19; 48,7; Rt 1,2; 4,11; 1Sam 17,12; 1Chr 4,4; Mi 5,1). Die Geburt Benjamins weist prophetisch auf die Geburt Christi hin. Mit der Geburt des Herrn Jesus wurde das Volk Israel (wovon Rahel ein Bild ist) beiseitegesetzt.

Nun wird die Reise fortgesetzt. Sollte man nicht annehmen, dass nun alles gut weitergeht? Stattdessen stirbt Rahel, die geliebte Frau Jakobs.

#### Vers 18

**Und es geschah, als ihre Seele ausging (denn sie starb), da gab sie ihm den Namen Benoni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin:** Benjamin wird geboren. Nicht *Sohn meiner Not*, sondern *Sohn meiner Rechten*.

#### Vers 19

**Und Rahel starb und wurde begraben an dem Weg nach Ephrat, das ist Bethlehem:** Das dritte Begräbnis in diesem Kapitel (die Götter, die Amme Rebekkas, nun Rahel). War es so, dass Rahel jetzt sterben konnte, nachdem sie von okkulten Bindungen befreit war? Diese Fragen sind nicht zu beantworten. Hier wird in der Bibel zum ersten Mal der Name *Bethlehem* erwähnt.

## Vers 20

**Und Jakob richtete über ihrem Grab ein Denkmal auf, das ist das Grabmal Rahels bis auf diesen Tag:** Über die Empfindungen Jakobs wird kein einziges Wort gesagt.

–21–29 Rubens Schandtät – Jakobs Rückkehr zu Isaak und dessen Tod

## Vers 21

**Und Israel brach auf und schlug sein Zelt auf jenseits von Migdal-Heder:** Migdal-Heder ist ein Wachturm für Schafhirten in der Nähe von Bethlehem. Nun wird Jakob mit seinem neuen Namen Israel genannt. Israel hat jetzt wieder ein Zelt. Er kommt in die Gegend von Jerusalem. Migdal-Heder könnte auch ein früherer Name für Jerusalem sein (Micha 5,8).

**Israel:** Das ist nun das fünfte Mal, dass der Jakob Israel genannt wird (1Mo 32,28.32; 34,7; 35,10). Nun wird Jakob als der Handelnde mit diesem Namen beschrieben.

## Vers 22a

**Und es geschah, als Israel in jenem Land wohnte, da ging Ruben hin und lag bei Bilha, der Nebenfrau seines Vaters. Und Israel hörte es:** Nun kommt eine schwerer Schlag für Jakob. Simeon und Levi hatten ihn stinkend gemacht (1Mo 34), Ruben, sein Erstgeborener, besteigt sein Bett (vgl. 1Mo 49,4; 1Chr 5,1). Das war auch die Sünde des Mannes in 1. Korinther 5,1. Kann er nicht erwarten, dass Gott ihn segnet und Schaden von seiner Familie fernhält? Ruben hintergeht seinen Vater. Eine schreckliche Sünde. Ob Jakob sich daran erinnert hat, dass er zusammen mit Rebekka auch seinen Vater hintergangen hat?

## Vers 22b–26

**Und der Söhne Jakobs waren zwölf. Die Söhne Leas: Ruben, der Erstgeborene Jakobs, und Simeon und Levi und Juda und Issaschar und Sebulon. Die Söhne Rahels: Joseph und Benjamin. Die Söhne Bilhas, der Magd Rahels: Dan und Naphtali. Und die Söhne Silpas, der Magd Leas: Gad und Aser. Das sind die Söhne Jakobs, welche ihm in Paddan-Aram geboren wurden:** Gott hat Jakob eine reiche Nachkommenschaft von 12 Söhnen gegeben. Mit einem Stab war er ausgezogen. Nun kam gesegnet zurück.

## Vers 27

**Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, nach Kirjat-Arba, das ist Hebron, dort wo Abraham und Isaak als Fremde geweilt hatten:** Nun waren seit der Flucht (damals war Jakob 77 Jahre alt) 31 Jahre vergangen. Er ist demnach ca. 108 Jahre alt. Endlich gibt es ein Wiedersehen mit dem alten Vater Isaak. Vielleicht hat er ihn auch früher schon gelegentlich besucht, doch nun kehrt er heim, um das väterliche Erbe in Besitz zu nehmen. Jakob wurde geboren, als Isaak 60 Jahre alt war (25,26), daher ist



Isaak nun etwa 168 Jahre alt. Nun leben Jakob und Isaak noch 12 Jahre zusammen. Man kann es sich nicht anders vorstellen, als dass das eine schöne Zeit der Gemeinschaft war. Sicher werden die beiden manche Dinge bereinigt haben.

### Vers 28

**Und die Tage Isaaks waren hundertachtzig Jahre:** Isaak hat also noch lange nach dem Erteilen des Segens gelebt (Isaak war 137 Jahre alt, als er die Flucht ergriff, Jakob somit 77; es blieben ihm noch 43 Jahre).

### Vers 29

**Und Isaak verschied und starb und wurde versammelt zu seinen Völkern, alt und der Tage satt. Und Esau und Jakob, seine Söhne, begruben ihn:** Ein viertes Begräbnis in diesem Kapitel. War nun die Zeit, dass auch Isaak sterben konnte? Ob Gott manchmal deshalb lange wartet, dass jemand sterben kann, weil noch Sünden auf seinem Weg sind? Jahre ohne Gemeinschaft mit Gott sind eigentlich kein Leben.

Man trifft sich auf einer Beerdigung. Ist das nicht ein trauriges Zeichen? Wie viele Gläubige haben keine Gemeinschaft mehr, sondern treffen sich nur noch auf Beerdigungen.

### Zusammenfassung

1. Jakob war wegen des Betrugs von zu Hause geflohen
2. Als Gott ihm eine Verheißung gab, stellte er seinerseits Bedingungen
3. Laban betrog Jakob, Jakob hinterging Laban
4. Es gab okkulte Einflüsse: Dudaim (Liebesäpfel, geschälte Stäbe, Teraphim)
5. Nach Pniel schlechte Entwicklung – Belügen Esaus, Haus und Feld
6. Schlimme Geschichte mit Hemor und seinem Sohn Sichem (Dinas Vergewaltigung)
7. Nun spricht Gott zu Jakob – vier Aufforderungen
8. Jakob fordert seine Familie auf,
  - die fremden Götter wegtun
  - sich zu reinigen
  - die Kleider zu wechseln
9. Die Familie gibt die fremden Götter und die Ohrringe weg
10. Jakob bricht auf und kommt nach Bethel, dort baut er den Altar

## Kapitel 37

### Einleitung

1. Das Hauptthema ist – wie überall in den Schriften – *Christus*; die Schriften sind es, die von Ihm zeugen (Joh 5,39). Wir finden im AT direkte und indirekte Hinweise. Die direkten sind z. B. Prophezeiungen wie Jesaja 53,5; 5. Mose 18,15; Daniel 9,26 usw. Die indirekten Hinweise sind die Vorbilder, und zwar

Vorbilder	Beispiele
leblose Dinge	Bundeslade, Stiftshütte, Manna ...
Tiere	Opfer (Rinder, Schafe, Ziegen, Tauben ...)
Personen	Adam, Melchisedek, Isaak, Joseph, Moses, David, Salomo

2. Die eigentliche Wende im Leben Jakobs trat in Kapitel 35,1–5 ein, als er den Götzendienst aus seinem Haus entfernte und nach Bethel hinaufzog; dort errichtete er einen Altar. Dann folgte die erste wirkliche *Erscheinung* Gottes (in Kapitel 28 war es ein Traum). Jakobs natürliche Kraft war in Pniel gebrochen worden (32,23–33), nun bekam er viele Segnungen (35,9–15). Bethel bekam einen Namen und eine neue Bedeutung für Jakob.
3. Dann verlor Jakob seine geliebte Frau Rahel (ein Bild des natürlichen Israel). Der Erstgeborene (Ruben) sündigte und wird beiseitegesetzt. Jakob kam nach Hebron (= Gemeinschaft), Isaak starb. Hier in Kapitel 37 befindet sich Jakob in Hebron.
4. Die Erzväter sind hauptsächlich Bilder der Gläubigen. Joseph ist beinahe in allen Einzelheiten ein Bild des Herrn Jesus. Hier finden wir die ausführlichste Geschichte im AT. Das NT macht deutlich, dass Joseph ein Vorbild von dem Herrn Jesus ist (Apg 7). In seinem Leben sehen wir die tiefste Erniedrigung und die höchste Erhöhung (Phil 2).
5. Die Kleider Josephs
  - a) Kleid in 1. Mose 37,3: beschreibt die Herrlichkeit des Herrn Jesus als der ewige Sohn Gottes. Verbunden mit Philipper 2,6 und z. B. Joh 1,14b. Den Zusammenhang dabei berücksichtigen, was die Brüder mit dem Kleid getan haben (V. 23,31).
  - b) Kleid in 1. Mose 39,12: beschreibt Ihn in seinem Leben auf der Erde, seine Erniedrigung, seinen Dienst als Sklave, verbunden mit Philipper 2,7 und den Zusammenhang von 1. Mose 39 dabei berücksichtigen, praktisch anwenden, was sehen die Menschen von uns, wie betragen wir uns? (Kelly hat – meine ich – anlässlich von Matthäus 5,40 einmal gesagt: es ist besser, den Mantel zu verlieren als den christlichen Charakter).
  - c) Kleid in 1. Mose 41,14: Die andern Kleider beschreiben die Herrlichkeit, mit der Herr Jesus zur Zeit verherrlicht ist (Joh 13,32; siehe auch Heb 2,9). Hier geht es um die augenblicklich Verherrlichung des Herrn Jesus und was Er nun dort im Himmel tut (verbunden mit Philipper 2,10,11).
  - d) Kleid in 1. Mose 41,42: die Kleider seiner offenbaren Herrlichkeit – Hinweis auf seine Erscheinung (verbunden mit Philipper 2,10,11)
6. Juda wollte Joseph verkaufen – so auch Juda(s) im NT.
7. Der Name Joseph bedeutet: Er füge hinzu, o. Er nimmt (nahm) weg = Der Herr Jesus hat unsere Sünden weggenommen und uns große Segnungen „hinzugefügt“.

## -1–11 Josephs Träume

In den Versen 1–11 haben wir eine allgemeine Beschreibung der Art und Weise, wie Joseph unter seinen Brüdern verkehrte: *Absonderung* und *Überragenheit* als (1) der Sohn des Alters seines Vaters und (2) ihm werden durch Träume göttliche Geheimnisse offenbart.

### Vers 1

**Und Jakob wohnte in dem Land, in dem sein Vater als Fremder gewohnt hatte, im Land Kanaan:** Endlich ist Jakob dort, wo Gott ihn haben wollte. Er ist an seinem Ausgangspunkt. Für eine kurze Zeit hatte Jakob sich in Sukkot und in Sichem niedergelassen, jetzt wohnte er als Fremder in Hebron.

### Vers 2

**Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph, siebzehn Jahre alt, weidete die Herde mit seinen Brüdern; und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und bei den Söhnen Silpas, der Frauen seines Vaters. Und Joseph brachte ihre üble Nachrede vor ihren Vater:** Wenn es auch eigentlich die Geschichte Josephs ist, die beschrieben wird, so bleiben es doch die praktischen Glaubenserfahrungen Jakobs. Jakobs weiteres Leben ist eng mit Joseph verbunden. Auch unser eigentliches Leben beginnt, wenn der wahre Joseph (= Christus) anfängt, die entscheidende Rolle in unserem Leben einzunehmen.

**Dies ist die Geschichte:** Hebr. Teledot, kommt zehnmal in 1. Mose vor. Bedeutet auch *Geschlechterfolge*.

**Söhne der Mägde:** Ist Jakob seinem Erziehungsauftrag gerecht geworden? Es müssen wohl schwierige Familienverhältnisse geherrscht haben.

*Prophetische Bedeutung:* Als der Herr Jesus auf die Erde kam, was das Volk unter der Knechtschaft der Völker. Joseph und Maria waren Sklaven des römischen Kaisers, sie standen gleichsam in der Macht des Todes. Wir alle waren durch Todesfurcht geknechtet (Heb 2,15).

**Joseph weidet das Kleinvieh:** Männer, die Gott zum Segen anderer gebraucht hat, waren Hirten: Abel, Mose, David. Das Weiden geht dem Herrschen voraus. Weiden ist Pflegen<sup>2</sup> (vgl. Micha 5,1 in JND-Übersetzung).

Die Brüder sind ein Bild der Führer des Volkes, der falschen Hirten. Joseph ist der wahre Hirte (1Mo 49,24). In Johannes werden die Führer *die Juden* genannt (vgl Hes 34).

**Üble Nachrede:** Josephs konnte es nicht ertragen, dass seine Brüder schlecht über den Vater sprachen. Darüber musste er mit seinem Vater sprechen. Wir können hier nicht von Petzen reden, denn Joseph wollte sich dadurch nicht ein besseres Licht bei seinem Vater stellen. Was er über seinen Vater hörte, das quälte ihn (vgl. Lot in Sodom; 2Pet 2,8).

Joseph sticht vielmehr durch seine Reinheit von seinen Brüdern ab ; darin sieht man moralische Absonderung. Er war der „Abgesonderte unter seinen Brüdern“ (49,26). Siehe dazu seine sittliche Reinheit (1Mo 39,7–23).

<sup>2</sup> Engl. *tender*, vgl. *tenderhearted* = zartfühlend.

### Vers 3

**Und Israel liebte Joseph mehr als alle seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war; und er machte ihm ein langes Ärmelkleid:** Es ist verständlich, dass Jakob Joseph in besonderer Weise liebte. Hier wird Jakob *Israel* genannt. Joseph ist ein Bild von Christus als (1) der Sohn seines Alters (Dan 7: der Alte an Tagen); (2) der Sohn von Ewigkeit, der ewige Sohn des Vaters. Jakob hat wohl gesehen, dass Joseph eine Vorrangstellung unter seinen Söhnen eingenommen hat, deshalb hat er ihm das lange Ärmelkleid gemacht.

**Langes Ärmelkleid:** Alle Farben des AT, alle Farben der Herrlichkeit, die Wunder und die Zeichen des Messias (Apg 2,22); auch Herrlichkeit in Johannes 1. „Dieser ist mein geliebter Sohn“. „Eine Tunika, Vielfalt in sich schließend, die m. E. auf die mannigfaltige Macht Bezug hat, die sich in den mächtigen Werken offenbarte“ (FWG).

**Der Sohn seines Alters:** oder: „ein Sohn, alt für sein Alter“ (G. T. Bull, *The Rock and the Sand*, S. 37). „Weil er in hohem Alter ihm als der Erstling von der geliebten Rahel geboren, Benjamin damals noch kaum 1 Jahr alt war“ (Keil, S. 282).

### Vers 4

**Und als seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine Brüder, da hassten sie ihn und vermochten nicht, ihn zu grüßen:** Die Freude des Vaters am Sohn ist der Anlass für den Hass anderer (Joh 15,18–27). Der stärkste Hass gegen den Herrn kam von den Obersten des Volkes, weniger von den Heiden (vgl. Pilatus).

Die Brüder hassten Joseph wegen

- a) wegen der Liebe des Vaters zu ihm (V. 4)
- b) wegen der Gunst Gottes, der Joseph Offenbarungen gab (V. 5)
- c) wegen der Vorrangstellung, die Gott Joseph inmitten seiner Brüder gab (V. 8)
- d) seiner völligen moralischen Absonderung – sie waren *eifersüchtig* auf ihn (V. 11).

### Vers 5

**Und Joseph hatte einen Traum und teilte ihn seinen Brüdern mit; und sie hassten ihn noch mehr:** Die moralische Absonderung Josephs war die Voraussetzung für die empfangene Einsicht in die Zukunft (vgl. Abraham in 1. Mose 18 und 19; Daniel).

### Verse 6.7

**Und er sprach zu ihnen: Hört doch diesen Traum, den ich gehabt habe: Siehe, wir banden Garben auf dem Feld, und siehe, meine Garbe richtete sich auf und blieb auch aufrecht stehen; und siehe, eure Garben umringten sie und verneigten sich vor meiner Garbe:** Joseph freut sich, dass Gott ihm seine Gedanken durch einen Traum mitgeteilt hat. Arglos erzählt er davon seinen Brüdern und möchte sie an seiner Freude teilhaben lassen. Joseph scheint nicht vorweg, dass seine Brüder deshalb neidisch auf ihn sein könnten.

Hier ist Joseph ein Vorbild vom Herrn Jesus als dem, der Gottes Gedanken kennt und anderen offenbart. Im ersten Traum sind es die 11 Garben, die Brüder Josephs, die sich vor ihm niederbeugen. Die Herrlichkeit des Messias als König über Zion, über seine Brüder. Das irdische Königreich. Sein Volk wird sich vor Ihm niederbeugen.

Gott warnt uns vor unnüchterner Bewertung von Träumen (Hiob 20,8.9; Ps 73,19.20; Jes 29,7.8; Pred 5,7.3). Siehe andererseits Hiob 33,15, wo Gott durch Träume spricht. Gott wollte sich in Träumen kundtun (4Mo 12). In Zeiten des Verfalls sind Träume nicht häufig (1Sam 3,1; 28,6.15). In Zukunft wird Gott wieder vermehrt Träume als Beweis der Wiederherstellung des Volkes Israel geben (Joel 2,28). Wir brauchen keine Träume, weil wir das Wort Gottes und den Heiligen Geist haben. Dadurch kennen wir in einer viel tieferen und umfassenderen Weise die Gedanken Gottes.

## Vers 8

**Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du etwa König über uns sein, solltest du etwa über uns herrschen? Und sie hassten ihn noch mehr wegen seiner Träume und seiner Worte:** Die Brüder verstehen die Träume, lehnen sie aber sofort ab und damit auch Joseph. Mose wurde verworfen (2Mo 2,14); David wurde anfänglich von seinen Brüdern verworfen (1Sam 17,28).

**Solltest du etwa über uns herrschen:** So wurde der Herr verworfen, um nicht zu herrschen (Lk 19,14).

## Vers 9

**Und er hatte noch einen anderen Traum und erzählte ihn seinen Brüdern und sprach: Siehe, noch einen Traum habe ich gehabt, und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten sich vor mir nieder:** Jetzt geht es nicht um Getreide, das auf der Erde wächst, sondern um die Gestirne. Obwohl Sonne und Mond ein Bild seiner Eltern ist (die Mutter lebte übrigens nicht mehr) und die 11 Sterne ein Bild seiner Brüder, bedeutet der Traum doch, dass das ganze Weltall die Oberherrschaft Christi anerkennt. Der Herr wird nicht nur über Zion herrschen, sondern hat alle Macht *im Himmel* und auf der Erde (Mt 28). Engel und Gewalten sind Ihm unterworfen (Kol 1). Alle irdischen und himmlischen Dinge werden in der Fülle der Zeiten unter Ihm als Haupt zusammengebracht werden (Eph 1,10).<sup>3</sup>

Joseph ist hier wieder ein Bild von dem Herrn Jesus als erhöht zur Rechten Gottes (Mt 26,64). Das endgültige Zeugnis des Herrn Jesus ließ die ganze Feindschaft und den Hass der Obersten des Volkes ausbrechen. Zugleich wird auch Josephs Erhabenheit über Jakob deutlich. Jakob empfängt künftig alle Segnungen in Joseph (49,26). Er wird durch Joseph am Leben erhalten (47,11.12.29).

## Vers 10

**Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du gehabt hast? Sollen wir etwa kommen, ich und deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zur Erde niederzubeugen:** Sogar Jakob hat keine Ahnung von dem, was Gott mit Joseph vorhat. Auch ihm fehlt noch Einsicht in die Zukunft. Trotzdem bewahrt er die Dinge in seinem

<sup>3</sup> Es geht hier um Himmelskörper (Heilige und Engel). „Das wird, so glaube ich, durch die Tatsache bestätigt, dass Josephs Mutter mit den anderen Joseph Ehrerbietung darbringt, obwohl sie bereits Jahre tot war. Das gibt dem Traum einen geheimnisvollen Charakter; es scheint so, dass Gott beabsichtigt, uns Dinge zu lehren, die über den persönlichen Joseph und das gegenwärtige Leben hinausgehen. Symbolisch handelt es sich um eine Szene nach der Auferstehung“ (C. Knapp).

Herzen, wie wir im nächsten Vers sehen. Darin sehen wir einen wohltuenden Gegensatz zu den Brüdern Josephs.

## Vers 11

**Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn; aber sein Vater bewahrte das Wort:** Eifersucht ist eine sehr schlimme Sünde (Apg 5,17; 13,45; Gal 5,20). Der Hass der Brüder erreicht damit seinen Höhepunkt (vgl. Mt 26,64–68; 27,18; Joh 12,19). So haben die Obersten den Herrn aus Neid überliefert. Wie ganz anders hat sich Johannes der Täufer verhalten (Joh 3,30).

### –31–35 Jakobs Trauer um Joseph

1. Ab Kapitel 37 ist Jakob endlich ein Fremder
2. Das Leben Jakobs ist nun eng mit dem Leben Joseph verbunden
3. Die Hauptmerkmale des Lebens Josephs sind Ablehnung, Leiden und Herrlichkeit (darin ist Joseph ein einzigartiges Vorbild von Christus)
4. Christus ist auch für uns Christen die neue Identität (vgl. Phil 1,21; Kol 1,27)
5. Bisher ist die Herrlichkeit Josephs für Jakob noch verborgen – Jakob hat Joseph wegen seines Traumes getadelt (siehe 1Mo 37,10).

## Verse 31.32

**Und sie nahmen das Ärmelkleid Josephs und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten das Ärmelkleid in das Blut; und sie schickten das lange Ärmelkleid hin und ließen es ihrem Vater bringen und sagen: Dies haben wir gefunden; erkenne doch, ob es das Ärmelkleid deines Sohnes ist oder nicht:** Die Brüder betrügen ihren Vater auf Entfernung. Das Ärmelkleid war das Zeichen der Würde und der Wertschätzung Jakobs für seinen Sohn Joseph. Auf das Kleid konzentrierte sich ihr Hass. Jakob soll es identifizieren. Wie gerissen handeln sie.

## Vers 33–35

**Und er erkannte es und sprach: Das Ärmelkleid meines Sohnes! Ein böses Tier hat ihn gefressen. Joseph ist gewiss zerrissen worden! Und Jakob zerriss seine Kleider und legte Sacktuch um seine Lenden, und er trug Leid um seinen Sohn viele Tage. Und alle seine Söhne und alle seine Töchter machten sich auf, um ihn zu trösten; aber er weigerte sich, sich trösten zu lassen, und sprach: Denn trauernd werde ich zu meinem Sohn hinabfahren in den Scheol! Und sein Vater beweinte ihn:** Die Brüder schieben alle Schuld von sich. Die täuschen ihren Vater. Hatte Jakob nicht ebenfalls seinen Vater betrogen?

**Seine Töchter:** Hatte Jakob weitere Töchter oder ist das lediglich eine Ausdrucksweise für die Gesamtheit seiner Kinder?

**Weigerte sich, sich trösten zu lassen:** Jakob will sich nicht trösten lassen (2Sam 12,17; Jer 31,15; Ps 77,2). Was für ein Schauspiel, um nicht zu sagen: Trauerspiel. Wie sollen solche Söhne ihren Vater auch trösten können. Sie hätten die Wahrheit sagen sollen, statt den armen Vater auf solch eine Weise zu betrügen. Jakob wird's von Gott heimgesucht, die Söhne werden die Züchtigung Gottes ebenfalls erfahren.

## Kapitel 42

### Einleitung

1. Es ist die Geschichte *Jakobs*, wenn auch Joseph dominiert. Es ist hier das, was Jeremia „die Drangsal Jakobs“ nennt (Kap 30,7). Nicht nur der 10 Brüder. Jakob hatte Joseph verloren, nun sollte er auch Benjamin „verlieren“.
2. Joseph und Benjamin zusammen sind ein Bild vom Messias. Joseph als der leidende Knecht des HERRN, verworfen und in dieser Zeit verherrlicht. Benjamin als der, der bald in Kraft und Majestät regieren wird (1Mo 49,27), der Sohn der Rechten des Vaters oder Gottes (1Mo 35,18). So wird der Messias heutzutage von den orthodoxen Juden erwartet. Die Brüder *verwarfen* Joseph als den Abgesonderten und Leidenden, aber *hingen* an Benjamin.
3. Das Schrecklichste für Jakob ist nicht der Hunger, sondern dass er Benjamin hingeben muss!
4. In Kapitel 41 sieht man die Weisheit Josephs in Bezug auf Pharao, nun finden wir sie im Blick auf die Brüder.

### Auslegung

#### Verse 1–3

**Und Jakob sah, dass Getreide in Ägypten war, und Jakob sprach zu seinen Söhnen: Warum seht ihr einander an? Und er sprach: Siehe, ich habe gehört, dass Getreide in Ägypten ist; zieht hinab und kauft uns von dort Getreide, dass wir leben und nicht sterben. Und die zehn Brüder Josephs zogen hinab, um Getreide aus Ägypten zu kaufen:** Nun haben Jakob und seine Familie keine Nahrung. Doch Jakob weiß, wo es Nahrung gibt. – Gott weiß die Familie Jakobs in Bedrängnis zu bringen. Eine Hungersnot, und das weltweit. Wenn das Volk Israel sündigt und gezüchtigt werden muss, bedeutet das, dass die ganze Welt in Mitleidenschaft gezogen wird. Hat uns als Christen das nichts zu sagen?

**Ägypten:** Dieses Land wird in der weiteren Geschichte des Volkes noch eine wichtige Rolle spielen.

#### Verse 4–6

**Aber Benjamin, Josephs Bruder, sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern; denn er sprach: Dass ihm nicht etwa ein Unfall begegne. Und so kamen die Söhne Israels unter den Ankommenden, um Getreide zu kaufen; denn die Hungersnot war im Land Kanaan. Und Joseph, er war der Gebieter über das Land, er verkaufte das Getreide allem Volk des Landes. Und die Brüder Josephs kamen und beugten sich vor ihm nieder, mit dem Gesicht zur Erde:** Jakob wacht über Benjamin und lässt ihn ausdrücklich nicht mitziehen. Das erste Mal, dass die Brüder sich vor Joseph niederbeugen! Hier erfüllen sich die Träume von Kapitel 37.

#### Verse 7.8

**Und Joseph sah seine Brüder und erkannte sie; aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Und sie sprachen: Aus dem Land Kanaan, um Speise zu kaufen. Und Joseph erkannte seine Brüder; sie aber erkannten ihn nicht:** Joseph erkennt unmittelbar seine Brüder. Er hatte sie seit 20 Jahren nicht gesehen (17 bis 30 Jahre, plus 7 Jahre Überfluss, = 20 Jahre). Sie erkennen ihn nicht.

–29–38 Doch zeigt Joseph ihnen seine Gnade. Doch sie verstehen diese Gnade nicht und erschrecken.

### Verse 29.30

**Und sie kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob und berichteten ihm alles, was ihnen widerfahren war, und sprachen: Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns und behandelte uns wie Kundschafter des Landes:** Jakob muss zur Kenntnis nehmen, dass seine Söhne hart behandelt worden sind. In Joseph können wir das Handeln Gottes erkennen (oder des Herrn Jesus). Joseph hat sie gerade deshalb hart behandelt, weil sie seine Brüder waren und er sie kannte. Er handelte nicht Rache, sondern aus Liebe. Das war den Söhnen und Jakob jedoch nicht bekannt. Die bange Frage war doch, ob sie noch einmal nach Ägypten ziehen konnten, ohne gefangengenommen zu werden? Die Brüder ahnten, warum das über sie kam (vgl. 42,21). Das war der Beginn eines Werkes Gottes in ihren Herzen.

Für Jakob wird es immer enger: Rahel verloren, Joseph verloren, würde Simeon wieder nach Hause kommen? Jetzt sollte ihm auch noch Benjamin genommen werden. Die Brüder verschweigen mehrere Erlebnisse: Sie waren im Gefängnis, sie hatten bereits festgestellt, dass einer beim Öffnen seines Sackes sein Geld gefunden hatte. Sie haben ihm auch nicht von ihren Eindrücken Kap. 42,21 erzählt.

Was können wir aus dieser Geschichte lernen? Es wird alles gut werden. Gott liebt uns mit einer unendlichen Liebe. Er hat nur das Beste für uns, auch wenn es für eine Zeit nicht so zu sein scheint.

### Verse 31.32

**Und wir sprachen zu ihm: Wir sind redlich, wir sind keine Kundschafter; zwölf Brüder sind wir, Söhne unseres Vaters; der eine ist nicht mehr, und der jüngste ist heute bei unserem Vater im Land Kanaan:** In gewisser Weise hatten die Brüder recht, sie waren ja keine Verbrecher, oder? Es hätte nicht viel gefehlt, dann hätten sie Joseph ermordet. Ist Mord nicht eine der schrecklichsten Sünden?

Im gleichen Atemzug lügen sie: der eine ist nicht mehr. Das hatten sie dem Vater gesagt. Das mussten sie auch jetzt vor dem Vater aufrechterhalten. Sie hätten doch ohne weiteres in diesen Augenblicken zu ihrem Vater Jakob sagen können, dass sie Joseph verkauft hatten.

### Verse 33.34

**Und der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns: Daran werde ich erkennen, dass ihr redlich seid: Einen eurer Brüder lasst bei mir, und nehmt den Bedarf eurer Häuser und zieht hin; und bringt ihr euren jüngsten Bruder zu mir, so werde ich erkennen, dass ihr keine Kundschafter, sondern redlich seid; euren Bruder werde ich euch zurückgeben, und ihr dürft im Land verkehren:** Welchen Bruder wird er zurückgeben? Simeon oder Benjamin, nachdem er ihn (seinen Bruder) gesehen hat. Joseph wollte prüfen, wie sie mit dem Sohn umgehen würden, den der Vater jetzt noch von seiner geliebten Rahel hatte.

**Ihr dürft im Land verkehren:** Sie sollten sich frei bewegen dürfen, statt unter dem Verdacht zu stehen, Kundschafter zu sein.

### Vers 35

**Und es geschah, als sie ihre Säcke leerten, siehe, da hatte jeder sein Geldbündel in seinem Sack; und sie sahen ihre Geldbündel, sie und ihr Vater, und sie fürchteten sich:** Nun öffnen sie ihre Säcke. Nicht



nur die Söhne sind überrascht, sondern auch der Vater. Sie können die Gnade, die darin offenbar wird, nicht einordnen. Auf der einen Seite Strenge – auf der anderen Seite Gnade. Wie ist das miteinander zu vereinen? Doch so handelt auch Gott in Bezug auf uns.

### Vers 36

**Und ihr Vater Jakob sprach zu ihnen: Ihr habt mich der Kinder beraubt: Joseph ist nicht mehr, und Simeon ist nicht mehr; und Benjamin wollt ihr nehmen! Dies alles kommt über mich:** Jakob, geh doch zu Gott ins Gebet und frage ihn, warum das alles über dich kommt! Die Not geht bis zum Äußersten. So wird es auch in Zukunft mit dem Volk Israel gehen (Jer 30,7). Das Volk muss zur Erkenntnis kommen, dass sie den Messias getötet haben. Und was wird das dann für eine Erkenntnis für sie sein, wenn sie sehen, dass Gott den Tod Christi zur ihrer Rechtfertigung gebrauchen wird.

### Vers 37

**Und Ruben sprach zu seinem Vater und sagte: Meine beiden Söhne darfst du töten, wenn ich ihn nicht zu dir zurückbringe. Gib ihn in meine Hand, und ich werde ihn zu dir zurückbringen:** Ruben hatte vor kurzem noch eine schlimme Sünde begangen (35,22). Meint er wirklich, dass Jakob Hand an seine beiden Söhne legen soll? Er mag sie ihm als Ersatz für Joseph und Benjamin geben, doch töten?

Hat das Volk Israel nach dem Tod des Messias nicht viele Söhne geopfert?

### Vers 38

**Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er allein ist übrig geblieben, und begegnete ihm ein Unfall auf dem Weg, auf dem ihr zieht, so würdet ihr mein graues Haar mit Kummer hinabbringen in den Scheol:** Jakob ist nicht bereit, Benjamin abzugeben. An diesem Punkt ist er noch nicht angekommen. Darum kann Joseph sich auch noch nicht bekannt machen. Erst wenn ein Mensch alles preisgibt, macht Gott sich ihm völlig bekannt. Das gilt nicht nur für den Sünder, sondern auch für uns als Gläubige.

**Er allein ist übriggeblieben:** Bedeuteten Jakob seine anderen Söhne nichts. Haben sie nicht auch Eigenschaften von Jakob? Jakob muss lernen, dass auch sie von Gott gegeben sind.

04.11.2010

WM.